

2025

JAHRESBERICHT

THE CHARTER OF THE UNITED NATIONS

PREAMBLE

WE THE PEOPLES OF THE UNITED NATIONS

determined to save succeeding generations from the scourge of war, which twice in our lifetime has brought untold sorrow to mankind, and

to reaffirm faith in fundamental human rights, in the dignity and value of the human person, in the equal rights of men and women and of nations large and small, and

to establish conditions under which justice and respect for the obligations arising from treaties and other sources of international law can be maintained, and

to promote social progress and better standards of life in larger freedom,

and for these ends

to practice tolerance and live together in peace with one another as good neighbors, and

to unite our strength to maintain international peace and security, and

by the acceptance of principles and the institution of methods, to insure that armed force shall not be used, save in the common interest, and

to the employment of international machinery for the promotion of economic and social advancement of all peoples,

have resolved to combine our efforts to accomplish these aims.

Accordingly, our respective governments, through representatives assembled in the City of San Francisco, who have exhibited their full powers found to be in good and due form, have agreed to the present Charter of the United Nations and do hereby establish an international organization to be known as the United Nations.

5364

zif

Printer
Add this to
Charter
at beginning

Inhalt

Vorwort	2
1. Das Jahr 2025 im Rückblick	4
1.1 Frieden und Sicherheit	
1.2 Zahlen und Daten	
2. Das ZIF – Schwerpunkte und Prioritäten 2025	16
3. Sekundierungen und Training	27
3.1 ZIF-Sekundierte 2025	
3.2 Wahlbeobachtung 2025	
3.3 ZIF Trainingskurse	
4. Politikberatung, Partnerschaften und Innovation	32
4.1 Veranstaltungen, Dialoge und Briefings	
4.2 Publikationen und externe Beiträge	
5. Spotlight: ZIF-Unterstützung für UN-Friedenseinsätze	41
6. Chancen, Risiken und Ausblick	46
7. Finanzierung unserer Arbeit	50
8. Drittmittel-Projekt	52
Abkürzungsverzeichnis	55

Vorwort

Mit dem Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) verfügt die Bundesrepublik Deutschland über ein eigenes, kostengünstiges und erprobtes Instrument, um effektiven Multilateralismus als Element einer regelbasierten Ordnung zu stärken. Als Sekundierungsorganisation und Kompetenzzentrum leistet das ZIF konkrete Beiträge zu Friedenseinsätzen, humanitären Einsätzen und Wahlbeobachtungsmissionen. So unterstützen wir das Krisenmanagement von UN, EU, NATO, OSZE und anderen und tragen damit auch zur Sicherheit Deutschlands und zum Schutz unseres Lebens in Frieden und Freiheit bei. Das ZIF ist als gemeinnützige GmbH organisiert, die Bundesregierung als alleinige Gesellschafterin wird durch das Auswärtige Amt (AA) vertreten.



Die signifikante Zunahme von weltweiten Konflikten hat hohe Anforderungen gestellt – insbesondere an das Auslandspersonal des ZIF, unsere Sekundierten.

Ihnen gilt daher als Erstes mein Dank. 184 zivile Expert:innen – 99 Männer und 85 Frauen – waren zum Jahreshöchststand mit uns im Einsatz. Sie haben unter zum Teil äußerst herausfordernden Bedingungen ihren Beitrag zu Stabilisierung und Konfliktregelung geleistet, ob in der Ukraine, im Nahen Osten, auf dem Westbalkan, der Zentralafrikanischen Republik oder in einem anderen der insgesamt 40 Einsatzländer.

Auch Team ZIF in der Berliner Zentrale ist 2025 konsequent weiter neue Wege gegangen, um bestehende Kompetenzen und Ressourcen noch wirkungsvoller einzusetzen, Fähigkeitslücken zu schließen, Innovation voranzutreiben und unsere Einflussfaktoren auf Trends in unserem Mandatsumfeld zu identifizieren. Hierzu haben wir uns als Gesamthaus – fachlich und auch von unserem Gesellschafter begleitet – systematisch mit einem wünschenswerten „ZIF 2035“ befasst. Welche unternehmerischen Entscheidungen müssen wir heute treffen, um die Wahrscheinlichkeit einer relevanten und effektiven Organisation zu diesem Zukunftszeitpunkt zu erhöhen?

Konkrete erste Ergebnisse sind die intensivierte fachliche Zusammenarbeit zwischen ZIF HQ und unseren Sekundierten und die Gründung eines *Datalabs*.

Normativer Bezugspunkt für das „ZIF 2035“ bleibt die UN-Charta. Dieser beispielhaften, historischen Selbstverpflichtung widmen wir in diesem Jahr das Titelbild.

Mit den Einsatzerfahrungen der ZIF-Sekundierten, eigener Expertise rund um Friedenseinsätze, Stabilisierung und Friedenskonsolidierung und einem weitgefächerten Partnerschaftsnetzwerk sind wir stabil positioniert, um gezielte Informationen, fundierte Analysen, Politikberatung und praxisnahe Dialoge zu leisten.

Für das auch für Deutschland kritische Thema *hybride Bedrohungen* seien die Etablierung eines organisationsübergreifenden Wissensaustausches unter Sekundierten mit dem ZIF und die Ableitung von Erkenntnissen beispielgebend genannt.

Dem Deutschen Bundestag, dem Auswärtigen Amt und unseren Gremien danken wir für die vertrauensvolle, verlässliche und immer konstruktive Begleitung.

A. Irrgang

Dr. Astrid Irrgang
Geschäftsführerin



Ein Blick durch den Kontrollraum, während Deutschlands ehemalige Außenministerin Annalena Baerbock, jetzt Präsidentin der 80. UN-Generalversammlung, Journalist:innen zum Thema Menschenrechte brieft.

1

Das Jahr 2025 im Rückblick



1.1 Frieden und Sicherheit

Krisen und Konflikte

Im Jahr 2025 wurde ein Höchststand von 61 aktiven Konflikten vermeldet, in elf Ländern herrschte Krieg. Mit der Rückkehr der zwischenstaatlichen Kriege ist auch die staatliche Gewalt gegenüber Zivilist:innen in den letzten Jahren signifikant gestiegen: 2025 waren Staaten verantwortlich für 35 % der weltweiten Gewalt gegen Zivilist:innen, gegenüber 20 % in 2020. Vergangenes Jahr wurde der stärkste Anstieg der weltweiten Militärausgaben seit dem Ende des Kalten Krieges festgestellt. Dies ist Ausdruck zunehmender Fragmentierung und Multipolarität statt starker gemeinsamer Impulse zur internationalen Konfliktlösung.

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hat auch im vierten Jahr nichts von seiner Brutalität verloren; trotz Bemühungen auf der internationalen Ebene gibt es seitens Russlands keine echte Verhandlungsbereitschaft. Im Gazakrieg vermittelte die US-Regierung einen – fragilen – Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas, der es erlaubt, der geschundenen Zivilbevölkerung wieder Hilfe von außen zukommen zu lassen. Ob die weiteren Phasen zur Herstellung eines wirklichen Friedens unter Aufsicht des sogenannten *Board of Peace* führen, bleibt abzuwarten. Abseits der medialen Aufmerksamkeit in Deutschland und Europa fanden viele weitere bewaffnete Konflikte statt: Der Krieg zwischen Sudanesischer Armee und *Rapid Support Forces* in Sudan droht, das Land dauerhaft zu spalten, während immer mehr Massaker an der Zivilbevölkerung bekannt werden. Aber auch die Eskalation zwischen der Regierung und der M23-Miliz in der Demokratischen Republik Kongo, der zerstörerische Bürgerkrieg in Myanmar, das paramilitärische Vorgehen von Gangs in Haiti und die Ausbreitung von islamistischem Terror und Gewalt in der Sahelregion beunruhigen. Alle diese sowie weitere, hier ungenannte Konflikte hatten im Jahr 2025 fatale Auswirkungen für die lokalen Bevölkerungen und werden die regionalen Sicherheitsdynamiken lange prägen.

Kriegsfolgen: Die UN-Generalversammlung stimmt mehrheitlich für eine Resolution, die Russland auffordert, seit Kriegsbeginn verschleppte ukrainische Kinder bedingungslos zurückzugeben.

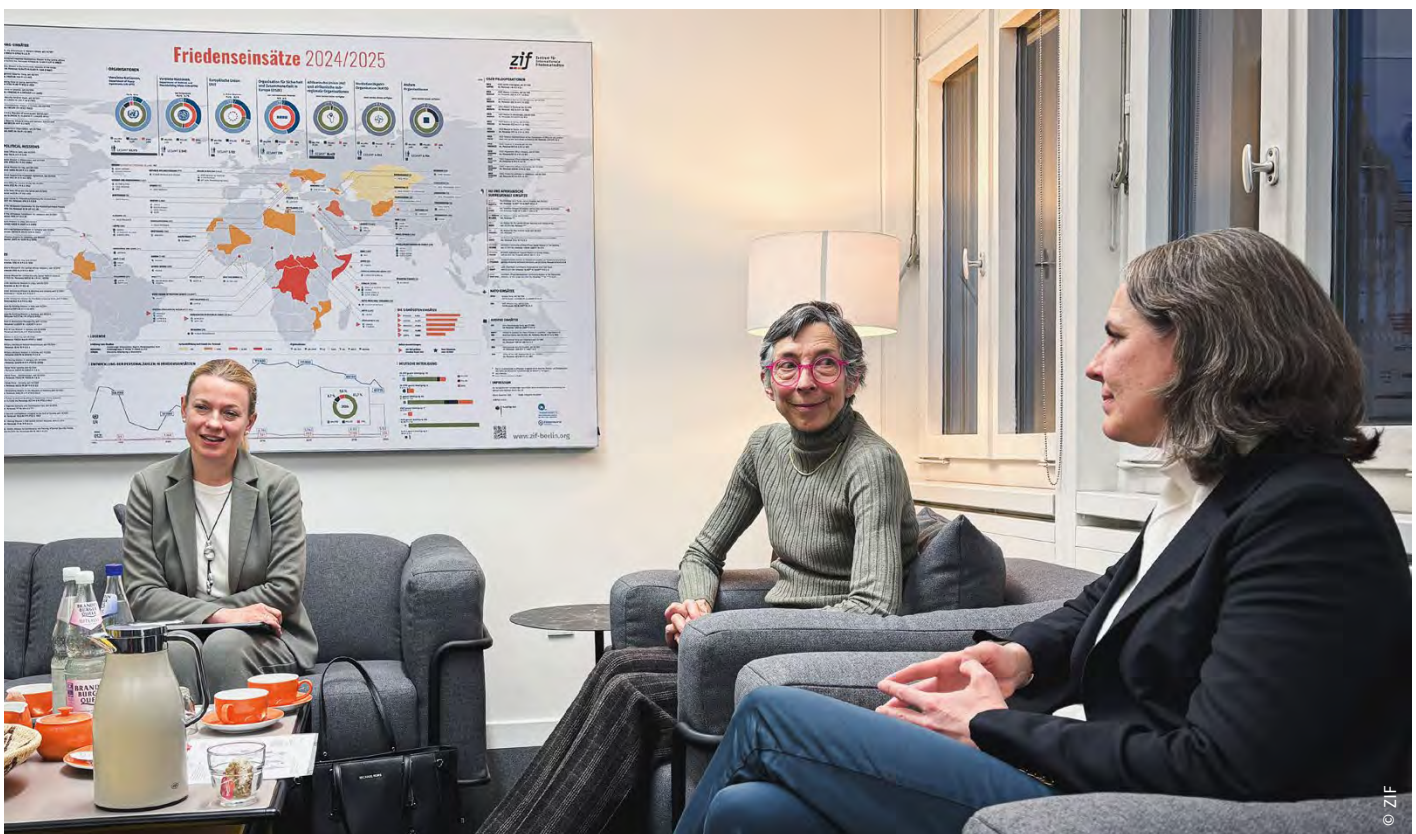


Multipolarität

Mehr noch als in den Jahren zuvor bestimmten interessengeleitete Machtpolitik und Konfrontation die Weltordnung. Der Beginn der zweiten Amtszeit von Donald Trump als US-Präsident im Januar 2025 ging einher mit der erwarteten deutlichen Veränderung im Ton der Außenpolitik, brachte aber auch eine zunehmende Unsicherheit in Bezug auf die Verlässlichkeit von Abkommen und Absprachen sowie die Stabilität von multilateralen Institutionen. Fragmentierung und die Erosion von Normen in der internationalen Zusammenarbeit schritten fort. Daher werden Ad-hoc-Koalitionen immer häufiger das Mittel der Wahl zur Bearbeitung von Problemen und Konflikten.

Deutschland als Land, das von einer regelbasierten internationalen Ordnung stark profitiert hat und dies in weiten Teilen auch immer noch tut, muss diese Veränderungen navigieren und sich zu ihnen verhalten – immer in enger Abstimmung im Kreise der EU-Mitgliedstaaten und mit weiteren Partner:innen. Nach einer vorgezogenen Bundestagswahl startete im Mai 2025 eine neue deutsche Bundesregierung unter den hohen Erwartungen internationaler Partner:innen ins Amt. Die Unterstützung internationaler Organisationen und ihrer Reformen bei gleichzeitigem Schmieden neuer strategischer Partnerschaften sind für die deutsche Außenpolitik Fixpunkte innerhalb der sich verändernden Welt sicherheitspolitischer Paradigmen, um den Wohlstand in Deutschland zu sichern, internationale Normen zu schützen und friedliche Konfliktbeilegung im Rahmen internationaler Institutionen zu fördern.

Die Leiterin der Election Assessment Mission zur Beobachtung der vorgezogenen Bundestagswahlen, Tana de Zulueta, sowie ihre Stellvertreterin Daria Paprocka im Februar 2025 im Gespräch mit ZIF-Geschäftsführerin Dr. Astrid Irrgang.



Humanitäre Bedarfe

Das Wort der Stunde in der humanitären Hilfe lautet „Hyper-Priorisierung“. War die Finanzierungsbereitschaft vieler Staaten für humanitäre Hilfe bereits in den letzten Jahren rückläufig, sorgte die plötzliche Abwicklung der US-Entwicklungshilfagentur USAID für einen Schock und die Beendigung vieler lebensrettender Projekte, allen voran im Gesundheitssektor. Auch über die USA hinaus gingen Zahlungen in der humanitären Hilfe weiter zurück und befinden sich nun auf dem Stand von 2016 – bei mehr Konflikten und Vertriebenen auf der Welt. UN-Generalsekretär António Guterres nannte den *Global Humanitarian Overview 2025* „eine Anklage gegen unser Versagen als internationale Gemeinschaft“. Sparmaßnahmen in vielen Geberländern und sinkender politischer Wille geben für die nächsten Jahre nur wenig Hoffnung auf Besserung. Die UN-Agenturen sind gezwungen, die verbleibenden finanziellen Mittel auf die am schlimmsten leidenden Bevölkerungen zu konzentrieren, während viele weitere auf humanitäre Hilfe angewiesen wären.

Konflikte bleiben der stärkste Treiber von Hunger auf der Welt, dies illustrieren die zwei deklarierten Hungersnöte innerhalb eines Jahres im Gazastreifen und in Teilen Sudans eindrucksvoll. Mehr als 117 Millionen Menschen weltweit sind auf der Flucht. Die größte Anzahl Vertriebener flieht dabei vor dem Krieg in Sudan, mit über neun Millionen Binnenvertriebenen und drei Millionen in anderen Ländern. Erneut ist das Level konfliktbezogener sexueller Gewalt (*Conflict-Related Sexual Violence/CRSV*) in starkem Maß angestiegen – bei vermutlich großem Dunkelfeld. Der Kampf gegen die Armut ist global gesehen fast zum Erliegen gekommen; in Afrika ist der Trend sogar rückläufig.

Der Sekundierte Christian Keilbach diskutiert mit Geflüchteten in einem Camp in Nordost-Nigeria, um humanitäre Hilfe und Lebensmittelversorgung möglichst zielgenau zu organisieren.



UN-Nothilfekoordinator Tom Fletcher initiierte als Resultat der krisenhaften Entwicklungen einen sogenannten „Reset“, eine grundlegende Reform für das internationale humanitäre System. Diese zielt darauf ab, die humanitäre Hilfe schneller, effizienter und lokaler zu gestalten und damit auch ihre Legitimität zu stärken. Sie beinhaltet eine Fokussierung auf Lebensrettung mit den begrenzten zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln.

Vereinte Nationen

Die Verabschiedung des „Zukunftspakts“ durch die Mitgliedstaaten verlieh der multilateralen Konfliktbewältigung der UN im Vorjahr neuen Schwung. 2025 dagegen gab es gemischte Signale: einerseits Unterstützungsbekundungen, andererseits aber auch wachsenden politischen und finanziellen Druck auf Friedenseinsätze und auf die Organisation insgesamt. Im März 2025 rief UN-Generalsekretär Guterres die systemweite Reforminitiative „UN80“ aus. Diese soll die Weltorganisation agiler, anpassungsfähiger und handlungsfähiger machen angesichts komplexer globaler Herausforderungen – bei gleichzeitig sinkenden Ressourcen. Der Appetit auf neue, große Friedenseinsätze im UN-Sicherheitsrat und auch in möglichen Gastgeberländern ist aktuell begrenzt und es wurde nur eine neue Mission beschlossen. Gleichwohl wurde daran gearbeitet, laufende Einsätze zu stärken und noch stärker *fit for purpose* zu machen – auch mit Blick auf mögliche künftige Einsatzgebiete. Dazu trugen u.a. das Peacekeeping Ministerial in Berlin auf Einladung der Bundesregierung und die Gründung einer zivilgesellschaftlichen Peacekeeping Alliance bei, die konzeptionelle Beiträge und Empfehlungen entwarf. Besonders im Fokus standen 2025 die Stärkung von *local ownership and engagement* und von neuen Netzwerken und Koalitionen, um Themen trotz Blockaden im UN-Sicherheitsrat voranzubringen. Deutschland hatte den Vorsitz der Peacebuilding Commission inne und legte den Schwerpunkt vor allem auf die Agenden *Women, Peace and Security* sowie *Youth, Peace and Security* im Peacebuilding.

Der Untergeneralsekretär für Humanitäre Angelegenheiten, UN OCHA-Chef Tom Fletcher, ist einer der prägnantesten Mahner für mehr internationale humanitäre Hilfe. Hier brieft er Journalist:innen zur Lage im Nahen Osten.



Europäische Union

Für die EU war und ist Geschlossenheit das Gebot der Stunde, um ihren eigenen Positionen international Gehör zu verschaffen und mit an den wichtigen Verhandlungstischen zu sitzen. Ein Ausrufezeichen war Ende des Jahres der Beschluss, der Ukraine einen Kredit zur Sicherung ihrer Liquidität in 2026/27 zur Verfügung zu stellen, abgesichert durch russisches Vermögen in der EU. Auch sonst stand die Unterstützung der Ukraine erneut hoch auf der Agenda in Brüssel. Neben dem aktuellen Schwerpunkt der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) in Osteuropa und dem Kaukasus wendet sich die Aufmerksamkeit der Mitgliedstaaten gerade in Richtung des Nahen Ostens: die Diskussion um eine mögliche Rekonfiguration der beiden zivilen GSVP-Missionen EUPOL COPPS und EUBAM Rafah erhielt nach der Unterzeichnung des 20-Punkte-Plans für Gaza und dem Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas neue Dynamik. Gespräche für eine neue GSVP-Mission nahmen die EU-Staaten mit dem Libanon auf: Dorthin könnte die EU eine Nachfolgemission für die UN-Mission UNIFIL entsenden. Die GSVP würde somit angesichts der Lähmung anderer internationaler Gremien neuen Aufwind und Dynamik erhalten, sofern die EU-Staaten den nötigen gestalterischen Willen aufbringen.

Eine Delegation des Auswärtigen Amts, des Bundesinnenministeriums und des ZIF war im Dezember 2025 zu Gast in der Ukraine und traf den Leiter der EU-Beratungsmission Rolf Holmboe.



OSZE

Die OSZE stand 2025 unter dem Eindruck des 50. Jubiläums der KSZE-Schlussakte von Helsinki sowie des ersten Jahrs nach Amtsantritt des neuen türkischen OSZE-Generalsekretärs, Feridun Sinirlioğlu. Der finnische Vorsitz deklarierte Resilienz zum Schwerpunktthema seiner Amtszeit und fokussierte seine Anstrengungen darauf, die Ukraine zu unterstützen, die OSZE-Prinzipien aufrechtzuerhalten und aktuelle Sicherheits Herausforderungen in Europa zu adressieren. Außerdem initiierte Finnland den „Plus 50 Fond“, der die Umsetzung der Prinzipien von Helsinki durch extrabudgetäre Mittel von Mitgliedstaaten untermauern soll. Das 32. Ministerratstreffen der OSZE fand am 4. und 5. Dezember 2025 in Wien statt. Die OSZE-Feldmissionen leisten trotz budgetären Einschränkungen zuverlässig wichtige Arbeit in allen drei Dimensionen. Trotz laufender Herausforderungen bleibt die OSZE eine wichtige Dialogplattform, insbesondere mit Blick auf ein mögliches Ende des Krieges in der Ukraine.

Afrikanische Union

Der *Peace and Security Council* (PSC) der Afrikanischen Union (AU) konzentrierte seine Anstrengungen für eine friedliche Konfliktbeilegung vor allem auf die immer weiter eskalierende Lage in Sudan, die Instabilität in der Sahel-Region und in der Demokratischen Republik Kongo. Weiteres Augenmerk richtete sich auf Guinea-Bissau, wo nach der Wahl Ende des Jahres das Militär putschte und einen Übergangspräsidenten installierte sowie die Eskalation in Südsudan. Zudem fokussierten sich Mitgliedstaaten und AU-Kommission gemeinsam auf die Stärkung afrikanisch geführter Initiativen im Bereich Frieden und Sicherheit. Ein Teil dessen war ein gemeinsames *High-Level Seminar* im Dezember 2025 des PSC mit den afrikanischen Mitgliedern des UN-Sicherheitsrats und der AU-Kommission in Algier. Dieses sollte u.a. die Abstimmung in den unterschiedlichen Gremien zu Friedens- und Sicherheitsthemen stärken, um afrikanische Positionen im UN-Sicherheitsrat zu befördern. Hoch auf der Agenda rangierte auch der gemeinsame Kampf gegen Terrorismus und gewaltsamen Extremismus mit der UN sowie die Umsetzung der UN-Resolution 2719, die die Finanzierung von AU-Friedensmissionen durch reguläre UN-Beiträge ermöglicht.



NATO

Mit der Rückkehr von Donald Trump ins US-Präsidentenamt musste die Allianz zunehmend interne Spannungen und Unsicherheit bezüglich der Festigkeit des Bündnisses bewältigen. Ein Ergebnis dessen war die Einigung auf dem NATO-Gipfel in Den Haag im Juni, bis 2035 jeweils 5% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Verteidigungsausgaben (3,5 Prozent plus 1,5 Prozent verteidigungsrelevante Ausgaben) aufzuwenden. Dies ist eine historische Aufstockung der Rüstungsausgaben und materielle Untermauerung der Beistandspflicht. In Den Haag vereinbarten die Alliierten auch, die transatlantische Verteidigungsindustrie-Kooperation auszubauen, um diese Ziele zu unterstützen. Priorität hat auch weiterhin die starke Unterstützung für die Ukraine.

1.2 Zahlen und Daten



Deutsches Engagement

5,69 %

des UN-Budgets
(Auswärtiges Amt, 2025)

11 %

des OSZE-Budgets
(Auswärtiges Amt, 2025)

Polizeiliche Beteiligung

96

(BMI, Feb. 2026)

Militärische Beteiligung

991

(Bundeswehr, Jan. 2026)

Zivile Beteiligung (nur Sekundierte)

153

davon
83 männlich, 70 weiblich
(ZIF, Dez. 2025)

Krisen und Konflikte

1 von 6



Menschen auf der Welt
war 2025 von einem Konflikt betroffen.

Das sind ca.

831 Mio.

Menschen.
(ACLED, 2025)



bewaffnete Konflikte
herrschen weltweit, mehr als jemals zuvor
seit dem Zweiten Weltkrieg.
(Uppsala Conflict Data Program, 2025)

>240.000

Zivilist:innen
wurden 2025 in Konflikten getötet.
(ACLED Conflict Index, 2025)



Nicht-staatliche Gruppen
waren verantwortlich für



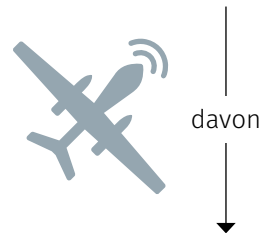
der **Gewalt gegen Zivilist:innen**
und

59 %

der **zivilen Opfer** in Konflikten.
(ACLED, 2025)

496

nicht-staatliche Gruppen
haben in den letzten fünf Jahren
Drohnen in Angriffen verwendet



davon

58

zum ersten Mal in 2025.
(ACLED, 2025)

91

Autokratien



88

Demokratien

Erstmals gibt es
mehr Autokratien als Demokratien
auf der Welt.

(Democracy without Borders, 2025)



Humanitäre Hilfe



1 von 70

Menschen auf der Welt **ist vertrieben**
(Flüchtlinge und Binnenvertriebene).

Von den

42.500.000

Geflüchteten wurden

66 %

in Nachbarstaaten aufgenommen.
(UNHCR, 2025)



1 von 4

Menschen weltweit ist von schwerer
oder mäßiger **Ernährungsunsicherheit** betroffen.

Zwischen
2015 und 2024

erhöhte sich die Anzahl
dieser Menschen um

↑ 42,6 %

(Oxfam Inequality Report, 2026)

~ 70 %

der **Menschen**, die unter akuter **Ernährungsunsicherheit**
leiden, lebten 2025 in **fragilen** oder **von Konflikten**
betroffenen Ländern.

(WFP, 2026)

Um

↑ 87 %

sind die – rapportierten – Fälle **konfliktbezogener**
sexueller Gewalt (CRSV) zwischen 2022 und 2024
angestiegen.

(International Rescue Committee, 2026 Emergency Watchlist)

Im aktuellen Tempo würde das Ziel: „**Zero Hunger**“

2025



erst

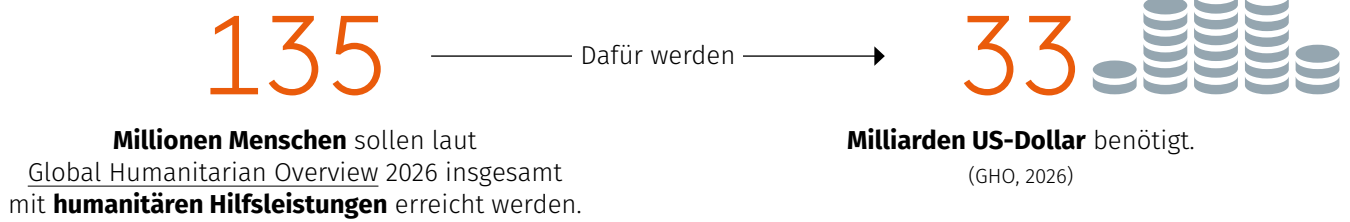
2137

erreicht werden.
(Global Hunger Index, 2025)

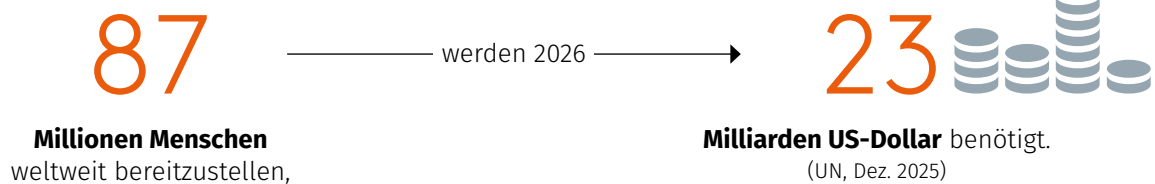
326

humanitäre Helfer:innen wurden 2025 im Einsatz **getötet.**
(UN OCHA, 2026)

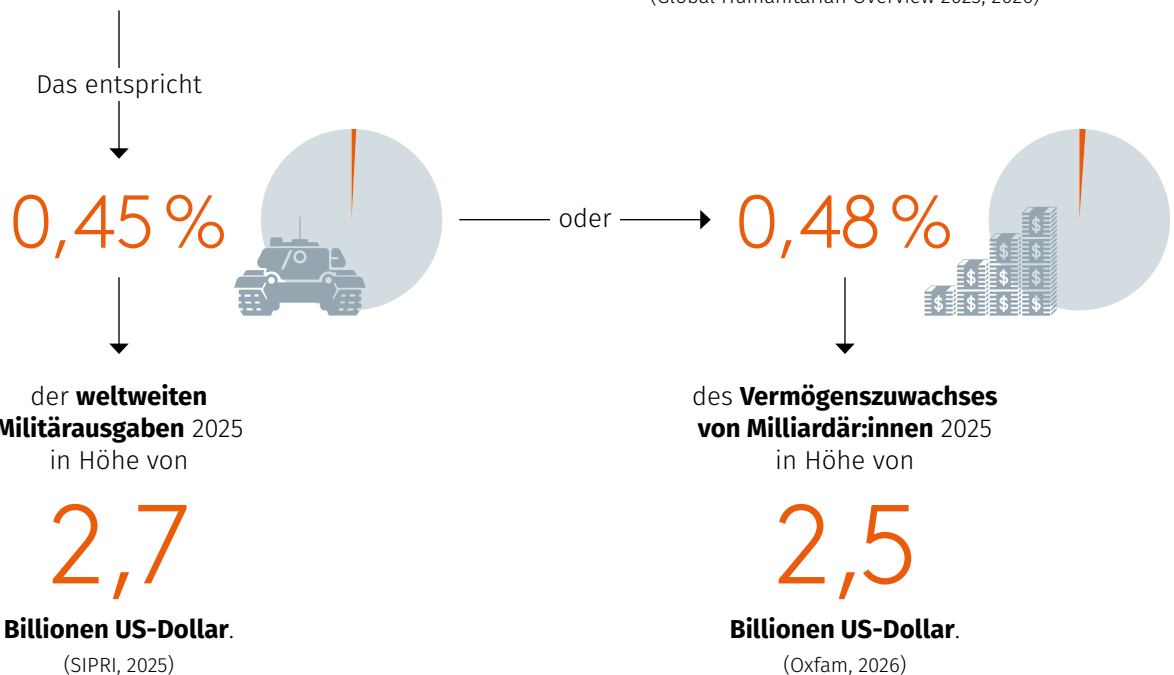
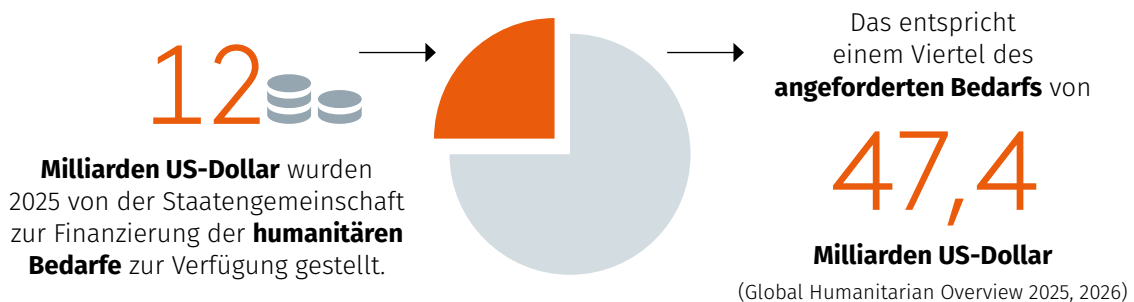
Prognose 2026:



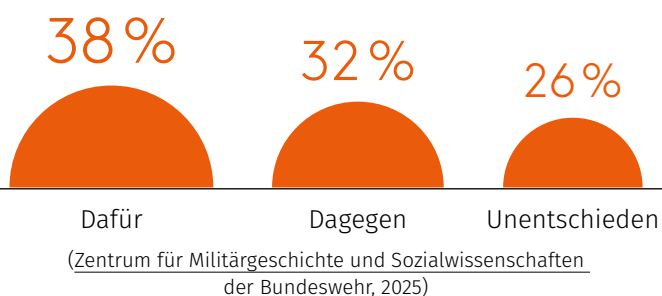
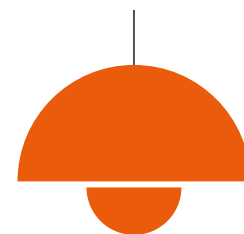
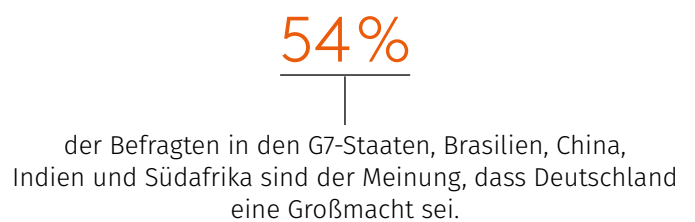
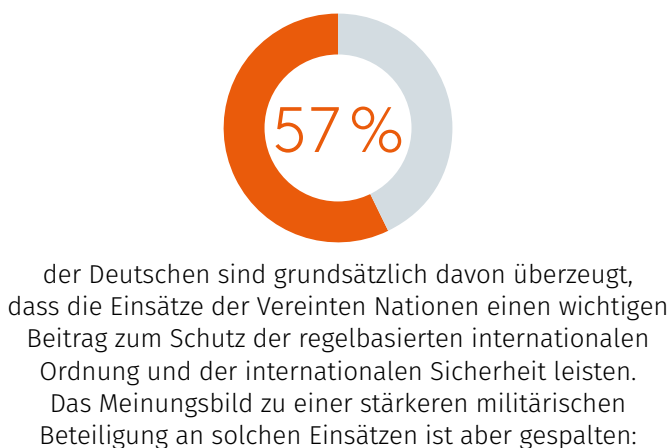
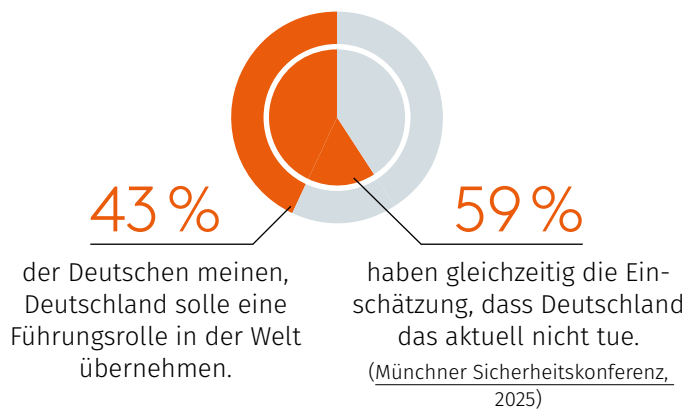
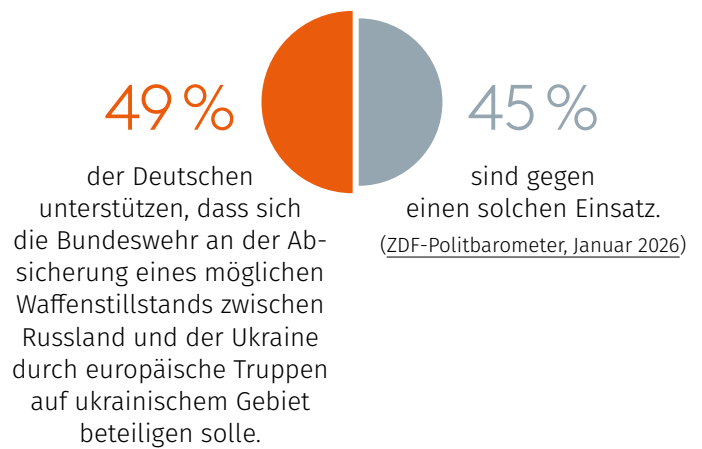
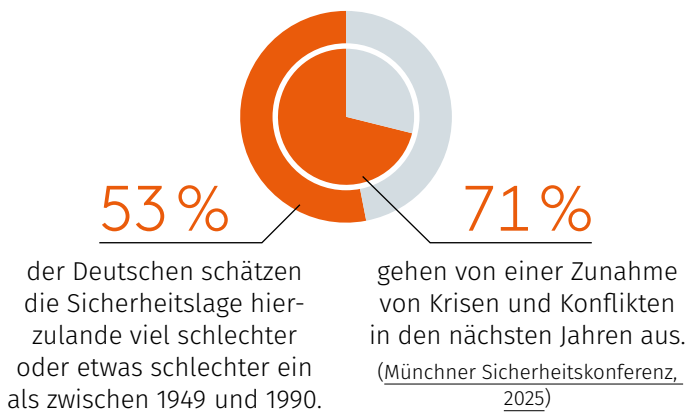
Um absolut prioritäre,
lebensrettende humanitäre Hilfe
für die am schlimmsten von Konflikten,
Naturkatastrophen, Epidemien und
Ernteaussfällen betroffenen



Ist-Zustand 2025:



Fokus-Thema: Deutschland in der Welt



der Befragten in Deutschland denken dies. Bei keinem anderen Land ist diese Diskrepanz zwischen Eigen- und Fremdwahrnehmung so groß. (Münchner Sicherheitskonferenz, 2025)

2

Das ZIF – Schwerpunkte und Prioritäten 2025



2. Das ZIF – Schwerpunkte und Prioritäten 2025

Auch das ZIF navigiert in einem internationalen Umfeld zunehmender Konflikte, Fragmentierung und humanitärer Krisen. In Anbetracht knapper werdender finanzieller Mittel muss es seine Aktivitäten stärker priorisieren und darf zugleich Innovation nicht vernachlässigen. Es tut dies in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Gesellschafter sowie im ständigen Austausch mit einem starken Netzwerk nationaler und internationaler Partnerinstitutionen. Die Herausforderungen durch Cyber-Bedrohungen und Desinformation, polarisierte Gesellschaften und getrübbte wirtschaftlichen Perspektiven sind groß – gerade dies unterstreicht die Notwendigkeit von wirksamem, politisch stark hinterlegtem zivilen Krisenmanagement.

Das ZIF leistet einen Beitrag zur **Umsetzung außenpolitischer Schwerpunkte** und Prioritäten Deutschlands. Durch gezielte Sekundierungen lassen sich deutsche strategische außenpolitische Zielsetzungen und Zusagen operativ hinterlegen – politische Versprechen werden so in konkretes Handeln überführt und **wirksam realisiert**. Ebenso arbeitet das ZIF in seinen weiteren Aktivitätsbereichen – Trainings, Kapazitätsaufbau, Dialogen, Kommunikation – eng an den politischen Prioritäten der Bundesregierung. Im vergangenen Jahr haben wir nach der Bildung der neuen Bundesregierung in enger Absprache mit dem AA unsere Schwerpunkte an teils **neue politische Prioritäten** angepasst. Andere blieben kontinuierlich Fokusthemen unserer Arbeit.

Schwerpunktmäßig suchte das ZIF 2025 nach Expert:innen für die Bereiche Sicherheitspolitik, hybride Bedrohungen, strategische Kommunikation, Übergangsjustiz und Accountability, SSR.

Zeitgleich erforderte die angespannte Haushaltslage im Bund vom ZIF eine noch **stärkere Priorisierung** als in vorangegangenen Jahren. Mit Blick auf das Personaltableau „Auslandspersonal“ hieß das, in enger Abstimmung mit unserem Gesellschafter alle Sekundierungsentscheidungen besonders sorgfältig abzuwägen und bedauerlicherweise auch Verträge nicht zu verlängern. Infolgedessen sank die Anzahl der Sekundierungen im Jahresdurchschnitt im Vergleich zu den Vorjahren.

Die Unterstützung für die **Ukraine** ist weiterhin ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit des ZIF. Unter anderem brachten wir Personal in den Einsatz, das die ukrainischen Behörden in der gerichtsverwertbaren Beweissicherung und juristischen Verfolgung von Verbrechen gegen das Völkerrecht berät. Hierbei zeigt sich inzwischen ein hoher fachlicher *return on investment* für die deutsche Strafrechtsverfolgung.

7

Positionen in Missionsleitungen (HoM und DHoM)

waren am 31.12.2025 mit
ZIF-Sekundierten besetzt.

Sekundierung

Senior Advisor on Prosecution of International Crimes bei der EUAM Ukraine

Ziel: Nachhaltige Stärkung der nationalen Kapazitäten im Bereich der völkerstrafrechtlichen Aufarbeitung.

Der Sekundierte berät und unterstützt nationale Partner:innen bei der Ermittlung und strafrechtlichen Verfolgung internationaler Verbrechen. Er arbeitet u.a. mit regionalen und nationalen Staatsanwaltschaften an Fällen, führt Schulungen für Ermittler:innen und Staatsanwaltschaften durch und koordiniert Maßnahmen mit der Judikative sowie mit internationalen Partner:innen vor Ort.

Auch mit anderen strategisch wichtigen Sekundierungen unterstützte das ZIF die Ukraine, beispielsweise mit einer Sekundierten im Bereich *Investigation of Conflict-Related Sexual Violence* sowie der Leitung des Field Office Lwiw. Hinzu kommen Sekundierungen zum EAD und zum Europarat mit Ukraine-Bezug. Fünf *In-Mission-Trainings* des ZIF zu den Themen *Stress Management* sowie *Team and Conflict Management* unterstützten die EUAM Ukraine in ihrer Arbeitsfähigkeit und operativen Resilienz für ihren herausfordernden Einsatz. Ende des Jahres absolvierte die Geschäftsführerin einen gemeinsamen Missionsbesuch der EUAM mit der AG Internationale Polizeieinsätze (AG IPM) und dem AA und konnte sich selbst ein Bild von der wichtigen Arbeit unserer Sekundierten und der gesamten Mission vor Ort machen.



AA-Abteilungsleiterin Dr. Julia Monar zu Gast beim ZIF-Lerntag im November 2025, um mit dem ZIF-Team über außenpolitische Schwerpunkte zu diskutieren.



Die Sekundierte Sina Gussek konzipierte mit Kolleg:innen eine Ausstellung zum Thema Frauen, Frieden und Sicherheit im Brüsseler Hauptquartier des Europäischen Auswärtigen Diensts – auf dem ausgestellten Foto ist u.a. die ZIF-Sekundierte Kirsten Joppe (damals: EUAM Ukraine) zu sehen.

Auch **Moldau** ist ein regionaler Schwerpunkt unserer Arbeit, insbesondere mit dem Ziel, nationale Kapazitäten zu stärken und Destabilisierung durch hybride Bedrohungen wie Desinformation entgegenzuwirken. Das ZIF sekundierte daher mehrere Expert:innen u.a. zur EUPM Moldau und hielt vor Ort ein *In-Mission-Training* ab. Die Parlamentswahl 2025 stand durch Versuche russischer Einflussnahme besonders im Fokus der Aufmerksamkeit; ZIF-Wahlbeobachter:innen nahmen an einer ODIHR-Wahlbeobachtungsmission im Land teil.

Sekundierung

Strategic Communications Adviser im Liaison Office der NATO in Chişinău, Moldau

Ziel: Verbesserung der Informationssicherheit im Vorfeld der Parlamentswahlen.

Die Sekundierte ist verantwortlich für die Umsetzung von Maßnahmen zur strategischen Kommunikation und zum Kampf gegen Desinformation und berät u.a. das moldauische Verteidigungsministerium. Sie verantwortet die praktische Umsetzung des *Defence-Capacity-Building*-Pakets der NATO im Bereich strategische Kommunikation, Desinformationsbekämpfung und öffentliche Diplomatie.

“Das Gesprächsformat erwies sich als besonders wertvoll, da es dem Auswärtigen Amt exklusiven Zugang zu relevanten Einsatzzperspektiven der ZIF-Sekundierten bot und gleichzeitig die Ergebnisse einer aktuellen ZIF-Studie zu hybriden Bedrohungen präsentierte. Diese Kombination von ZIF-Expertise ermöglichte eine besonders fundierte und realitätsnahe Diskussion zu einem außenpolitischen Schwerpunktthema Deutschlands.

MONIKA BENKLER, ZIF-TEAM PPI

Das Thema **hybride Bedrohungen** steht weiterhin hoch auf der ZIF-Agenda. Mit immer mehr Sekundierten, die im Themenbereich arbeiten oder durch ihre Posten und Einsatzorte inhaltliche Schnittstellen hierzu haben, kann das ZIF vorhandenes Einsatzwissen bündeln und als Beitrag zur Fachdebatte und für Entscheidungsträger:innen gewinnbringend nutzbar machen. Im vergangenen Jahr erschien die ZIF-Studie „Hybride Bedrohungen: Neue Dimension für Friedenseinsätze“ mit konkreten Empfehlungen für die deutsche Außenpolitik in diesem Themenfeld. Im Rahmen eines damit einhergehenden Austauschs im AA mit Sekundierten und unter Teilnahme von verschiedenen Referaten und Auslandsvertretungen wurden aktuelle Herausforderungen für Friedenseinsätze im Bereich *hybrid threats* eingehend beleuchtet, ebenso wie innovative Bearbeitungsansätze und operative Handlungsempfehlungen für ein verstärktes deutsches Engagement. Die fachliche Vernetzung führte zu einem hohen Mehrwert für alle Beteiligten. Daher gründete das ZIF Ende des Jahres eine Task Force aus, um dieses Format zu verstetigen.

Unsicherheit und Fragmentierung nehmen global stetig zu. Aktivitäten des ZIF zielen daher auch darauf ab, die **Resilienz und Handlungsfähigkeit internationaler Organisationen** zur Bearbeitung globaler Herausforderungen zu stärken. Erneut war das ZIF gemeinsam mit dem *UN System Staff College* Ausrichter der jährlichen Klausur der *Deputy Special Representatives of the Secretary-General* (DSRSGs) aus UN-Friedenseinsätzen. Im Zentrum der diesjährigen Gespräche standen u.a. der Umgang mit den Herausforderungen, die sich aus den Reformprozessen und Budgetkürzungen der Friedensmissionen ergeben. Wie in den letzten Jahren enthielt das Programm des *Dialogues* ein *Capacity-Building*-Element: die DSRSGs bekamen praktische Tipps und Tools an die Hand, um ihre Führungsfähigkeit in Zeiten des Umbruchs zu stärken, und entwickelten konkrete Maßnahmen zur unmittelbaren Umsetzung in ihren jeweiligen Missionen. Insgesamt nahm die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung für die UN im Jahr 2025 viel Raum in der Arbeit des ZIF ein – ein ausführlicherer Bericht dazu ist in Kapitel 5 zu finden.



Lisa Heemann war sekundiert zu ODIHR, dem OSZE-Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte in Warschau, und arbeitete v.a. im Bereich Menschenrechte und geschlechtsbasierte Gewalt.

Natürlich galt die Unterstützung des ZIF aber auch weiteren Organisationen der multilateralen Konfliktbearbeitung. So unterstützten wir den EAD beispielsweise mit Sekundierungen im Bereich zentraler Policy-Prozesse.

Sekundierung

Policy Officer, Analysis Division im Sicherheitspolitischen Direktorat, Europäischer Auswärtiger Dienst (EAD) in Brüssel, Belgien

Ziel: Die Sekundierte leistet einen Beitrag zur Vorbereitung und Umsetzung politischer Initiativen im Bereich Krisenmanagement, insbesondere dem *EU Strategic Compass* und dem *Civilian CSDP Compact*.

Sie beobachtet und analysiert die Entwicklungen in EU-Mitgliedstaaten in der GSVP und ihre Beiträge zu Fähigkeiten-Zielen der EU. Dazu etabliert sie auch Netzwerke mit anderen EU-Institutionen, öffentlichen und privaten Stakeholdern, Akteur:innen aus Zivilgesellschaft und Forschung. Die Sekundierte trägt damit zur Stärkung der GSVP und ihrer Missionen bei.



ZIF war im Dezember 2025 Gastgeberin eines Workshops der UN Police mit Beamt:innen aus der Demokratischen Republik Kongo, der Zentralafrikanischen Republik und Südsudan sowie den jeweiligen UN-Einsätzen.

32

Trainings und Workshops

mit insgesamt 533 Teilnehmenden
(national und international)

Kapazitätsaufbau für Einsätze und maßgeschneiderte Trainings sind besondere Stärken des ZIF und werden von unseren Partnerorganisationen geschätzt und angefragt. Im vergangenen Jahr hat das Team Training beispielsweise eine Serie von drei Online-Workshops zum Thema Vertrauensbildung für das *UN Pilot Network for Uniformed Female Peacekeepers* durchgeführt. Diese boten einen geschützten Raum für Austausch und Wissensvermittlung zu einem Thema, das von weiblichem Missionspersonal der UN regelmäßig als Herausforderung benannt wird. Auf Nachfrage der EU-Mission in Armenien entwickelte das ZIF-Team ein Training für Monitor:innen und Übersetzer:innen, um diese im effektiveren und sensibleren Umgang bei der Interaktion mit der Zivilbevölkerung zu schulen. Vier Online-Trainings, die im Mai 2025 durchgeführt wurden, trafen auf großen Zuspruch der Teilnehmenden, sodass im Oktober eine Weiterentwicklung in Präsenz vor Ort in Jeghegnadsor mit Erfolg durchgeführt werden konnte. Am Rande konzipierte das ZIF-Training außerdem einen Termin, bei dem sich Übersetzer:innen der Monitoring-Missionen in Georgien (EUMM) und in Armenien (EUMA) austauschen konnten, um einen missionsübergreifenden Wissenstransfer zu ermöglichen.

Fünftägiges ACCESS Training**mit UN OCHA für humanitäre Fachkräfte im MENA-Raum**

Wir schulten Mitarbeitende von internationalen wie lokalen humanitären Organisationen in Verhandlungstechniken. Gerade in den Ländern der MENA-Region müssen humanitäre Zugänge tagtäglich verhandelt werden, u.a. mit Kommandant:innen bewaffneter Gruppen, Vertreter:innen von De-facto-Behörden und Gewaltakteur:innen. Beim Umgang mit diesen kann das ZIF mit seiner breiten Expertise im Bereich Friedenseinsätze handlungsfeldübergreifendes Wissen gewinnbringend nutzbar machen.

Impact: Das Training unterstützte das deutsche Engagement in humanitärer Diplomatie durch Kapazitätsaufbau auf operativer Ebene, deutsche Politik auf alltäglicher Handlungsebene wurde effektiver und sichtbarer. Es ermöglichte Teilnehmenden aus Iran, Libanon, Syrien, Jordanien, Jemen und den palästinensischen Autonomiegebieten einen fachlichen Austausch über kohärente Handlungsansätze an Stelle von punktuellen Ad-hoc-Lösungen gegenüber diesen Akteur:innen.

8

ZIF Xchanges

u.a. zur Lage im Nahen Osten,
zu Sudan und Herausforderungen
in der internationalen
humanitären Hilfe

Das ZIF bietet mit seinen **starken Netzwerken sowie seinem Wissen aus und zu Einsätzen** immer wieder eine wichtige Plattform für **Dialog, Vernetzung und Wissensaustausch** für nationale und internationale Akteur:innen. Für durch das ZIF sekundierte Führungskräfte in verschiedenen Friedenseinsätzen organisierte das Team PPI einen kollegialen Austausch, in dem die Beteiligten sich in vertraulichem Rahmen über Herausforderungen des *Change Managements* in Leitungsfunktionen verständigen konnten, besonders unter dem aktuell hohen Reformdruck für Organisationen. Erneut war das ZIF mit einem Side Event auf der Münchner Sicherheitskonferenz vertreten, in Zusammenarbeit mit dem schwedischen Partner SIPRI. Zum Thema „*Bypassing Geopolitical Blockages: How to Regionalize Crisis Management?*“ versammelte sich eine erfahrene Gruppe mit diversen Hinter-

“ ... the whole team [...] managed to create a welcoming and constructive atmosphere that fostered collaboration among the participants and resulted in ambitious but concrete recommendations, including a follow-up mechanism to support their implementation.

DAVID HAERI, DIRECTOR POLICY, EVALUATION AND TRAINING DIVISION, UNITED NATIONS, ON THE POLICING DATA WORKSHOP AT ZIF

gründen für eine konzentrierte und praxisnahe Diskussion. Für unsere Berliner Community richteten wir insgesamt acht ZIF Xchanges aus, darunter zu Trends in Friedenseinsätzen, der Lage in der internationalen humanitären Hilfe und zu Sudan. Im Dezember 2025 empfing das ZIF eine Gruppe von 20 Polizist:innen aus UN-Missionen und nationalen Polizeibehörden in der Demokratischen Republik Kongo, der Zentralafrikanischen Republik und Südsudan in Berlin. An drei Workshoptagen, die gemeinsam mit dem *UN Department of Peace Operations* (DPO) ausgerichtet wurden, entwickelten die Teilnehmenden konkrete Maßnahmen, um den Erfolg der UN-Polizeikräfte und ihrer nationalen Partner:innen in den Bereichen Öffentliche Sicherheit und Schutz von Zivilist:innen, Wiederherstellung und Ausweitung staatlicher Autorität sowie institutionelle Entwicklung und Kapazitätsaufbau zu messen und weiterzuentwickeln. Der Workshop zeigte, dass der Erfolg der UN-Polizeikräfte und ihrer nationalen Partner:innen eng miteinander verbunden ist.

Das **Einsatzwissen** unserer Expert:innen ist eine wertvolle Ressource für das AA, die weitere Bundesregierung und den Deutschen Bundestag. Durch verschiedene Formate hat das ZIF Einsatzwissen gezielt aufbereitet und zugänglich gemacht. In einem Briefing zu Moldau für die außen- und sicherheitspolitische Vereinigung der Parlamentsmitarbeiter:innen im Deutschen Bundestag konnten sich die Teilnehmenden etwa ein Bild zu Entwicklungen vor Ort und Handlungsoptionen für Deutschland und die EU machen. Vor *Strategic Reviews* oder *Assessments* von GSVP-Einsätzen erhob das ZIF Eingaben von Sekundierten und verfasste für den Gesellschafter sieben sogenannte Ad-hoc-Vermerke. Außerdem nutzten wir den thematischen Austausch mit Sekundierten gezielt, um aktuelle Entwicklungen in strategischen Themenbereichen zu erfassen, auszuwerten und Entscheidungsträger:innen zugänglich zu machen, beispielsweise mit einem Dialogformat mit Sekundierten zu Auswirkungen geopolitischer Veränderungen auf Einsätze auf dem afrikanischen Kontinent.



Der Sekundierte Dr. Fabian Löwenberg, stellvertretender Missionsleiter der EUCAP Somalia, eröffnet einen Polizeiposten.

Langjährige sowie neue strategische Partnerschaften sind in Zeiten knapper werdender Ressourcen von herausgehobener Bedeutung. Das ZIF pflegt daher sorgfältig etablierte Verbindungen, treibt aber auch Zusammenschlüsse zu neuen Themenbereichen und in neuen Netzwerken aktiv voran. Mit unseren Partnerorganisationen in Schweden, der *Folke Bernadotte Academy* (FBA) und dem *Crisis Management Centre* (CMC) *Finland* sowie dem *Migration and Conflict Directorate* im britischen *Foreign, Commonwealth and Development Office* stimmten wir uns auch 2025 eng auf Direktor:innenebene sowie durch regelmäßige Treffen im Bereich Sicherheit ab. Erneut ging das ZIF in den europäischen *Lead*, um das Thema *Duty of Care* von Sekundierungsorganisationen – gemeinsam mit den aufnehmenden Organisationen OSZE und EU – weiterzuentwickeln. Eine neue Sekundierungsvereinbarung schloss das ZIF mit dem *UN Department of Safety and Security* (UNDSS), erneuert und angepasst wurde die Vereinbarung mit dem *UN Development Programme* (UNDP). Erstmals sekundierte das ZIF Expert:innen zum *UN Special Representative of the Secretary-General* (SRSG) *on Sexual Violence in Conflict* sowie zur *SRSG on Children and Armed Conflict*. Zudem wurde eine Vereinbarung mit der Ständigen Vertretung Palaus bei den Vereinten Nationen ausgehandelt und anschließend eine Sekundierung zur Unterstützung des Vorsitzes Palaus bei der Allianz der kleinen Inselstaaten (AOSIS) umgesetzt. Auch die erste Sekundierung zum neu gegründeten *NATO Climate Change Security Centre of Excellence* (CCASCOE) in Montreal wurde 2025 realisiert.



Dr. Astrid Irrgang und Shoko Noda, Direktorin des UNDP Crisis Bureau, unterzeichnen eine Sekundierungsvereinbarung, die weitere personelle Unterstützung seitens des ZIF ermöglicht.

27

regionale Austauschformate
unseres Teams Sicherheit mit
Sekundierten im Jahr 2025

Das ZIF arbeitet kontinuierlich daran, die **Wirkung** unserer Aktivitäten nachzuvollziehen, wann immer möglich auch zu erhöhen und ihre **Messbarkeit** zu verbessern. Für Letzteres ist eine verlässliche und zügig auswertbare Datengrundlage besonders relevant. Gerade für unsere Sekundierungen, aber auch in anderen Bereichen unserer Arbeit, haben wir daher Instrumente zur Datensammlung und -auswertung vorangetrieben und ein *Datalab* gegründet. Auch das halbjährliche Reportingformat der Sekundierten wurde überarbeitet, um die Informationsgrundlage zur Wirksamkeit von Sekundierungen und Einsätzen zu verbreitern.

Angesichts einer als unsicher und instabil erlebten Weltlage ist die gesellschaftliche Debatte in Deutschland von erheblichen Zukunftssorgen geprägt, zeitgleich erhält der notwendige Ausbau unserer Verteidigung zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit. Umso wichtiger ist es, **den Auftrag des ZIF zu vermitteln und der Öffentlichkeit gegenüber zu erklären**.

432

Personen
haben im Rahmen von
Besuchsgruppen das ZIF
kennengelernt

Diese Aufgabe nehmen wir mit Überzeugung an und nutzen für ihre Umsetzung eine Vielzahl verschiedener Formate und Tools. Im Jahr 2025 haben wir insgesamt 21 Besuchsgruppen über unsere Arbeit und internationales ziviles Krisenmanagement informiert. Unsere Ausstellung *#ohneFrauenkeinFrieden* lässt viele Peacekeeperinnen mit und ohne Uniform zu Wort kommen und wurde in der französischen Botschaft und im AA gezeigt. Insgesamt verschickten wir 13 ZIF-Newsletter an über 3.800 Empfänger:innen, darunter eine Sonderedition an den neu konstituierten Bundestag. Auch auf verschiedenen Social-Media-Kanälen warb das ZIF aktiv für ziviles Krisenmanagement. Besonders wichtig bleibt LinkedIn: hier traten wir als Team ZIF mit 362 Postings auf. Polarisierung und Desinformation setzen Organisationen mit einem Kommunikationsauftrag nach außen immer mehr unter Druck, unwahren Narrativen entgegenzutreten. In vier Netzwerktreffen zu Krisenkommunikation haben wir deshalb den Austausch mit anderen außenpolitischen Partnerorganisationen über Erfahrungen und Handlungsoptionen gefördert.

ZIF-Format

„Friedensexpert:in im Gespräch“

Das Format bringt Einsatzwissen direkt zu den Menschen. Ehemalige Sekundierte berichten praxisnah aus ihrem Missionsalltag und zeigen anhand konkreter Beispiele, wie internationale Organisationen in Konfliktgebieten wirken. 2025 waren unsere Friedensexpert:innen bundesweit im Einsatz – mit 28 Veranstaltungen vor allem für junge Menschen. In Seminaren, Projekttagen und Bildungsformaten vermittelten sie anschaulich die Komplexität von Konflikten, die Bedeutung von Dialog und die Handlungsspielräume internationalen Krisenmanagements – oft interaktiv und mit Einblicken in den Arbeitsalltag vor Ort. Das durchweg positive Feedback und die steigende Nachfrage zeigen den Impact: Wir stärken das Verständnis für multilaterale Friedenseinsätze und machen ziviles Krisenmanagement als wichtigen Bestandteil deutscher Außenpolitik sichtbar.



Andrea Thies, ehemalige Sekundierte mit Einsatzerfahrung u.a. in Kosovo und Afghanistan, ist als „Friedensexpertin im Gespräch“ unterwegs an Bildungseinrichtungen deutschlandweit, um ihr Einsatzwissen weiterzugeben – ermöglicht durch das ZIF.

Auch intern stand das ZIF nicht still: Wir haben die **Organisationsentwicklung unserer Verwaltung** abgeschlossen. So wurden die Teams Finanzen und interne Verwaltung sowie Recht und Sekundierungsmanagement neu zugeschnitten. Das Ergebnis ist eine deutlichere Abgrenzung und Bündelung der Zuständigkeiten und somit auch klarere und transparentere Verantwortungsstrukturen. Das Team IT & Facility Management arbeitete kontinuierlich daran, das ZIF und seine IT-Infrastruktur an aktuelle Erfordernisse unserer Arbeit anzupassen und krisenfest zu machen: Es wurden u.a. das lokale Firewallsystem erneuert, die E-Mail-Verschlüsselung mittels S-MIME eingeführt, die Festnetztelefonie via MS Teams zentralisiert und damit ortsunabhängig gemacht.

3

Sekundierungen und Training



3.1 ZIF-Sekundierte 2025

(nach internationalen Organisationen, Stichtag 31.12.2025)

OSZE-Friedenseinsätze	m	w	Gesamt	United States Office of the Security Coordinator (OSC)	m	w	Gesamt	UN-Sekretariat	m	w	Gesamt
OSCE Mission in Kosovo	1	1	2	OSC	0	1	1	Complex Risk Analytics Fund	0	1	1
OSCE Mission to Moldova	0	1	1	Organisation Amerikanischer Staaten (OAS)	m	w	Gesamt	UN System Staff College	1	0	1
OSCE Mission to Skopje	2	0	2	MAPP Colombia	2	1	3	UN University – Centre for Policy Research (UNU – CPR)	0	1	1
OSCE Programme Office in Dushanbe	2	1	3	EU/GSVP-Missionen	m	w	Gesamt	O-SRSG on Sexual Violence in Conflict (SVC)	0	1	1
OSCE Project Co-Ordinator in Uzbekistan	0	1	1	EUAM Iraq	1	2	3	O-SRSG for Children and Armed Conflict (CAAC)	0	1	1
OSCE Presence in Albania	0	1	1	EUAM Ukraine	8	2	10	UN-Friedenseinsätze	m	w	Gesamt
OSCE Programme Office in Bishkek	1	0	1	EUBAM Libya	0	1	1	UN Mission in South Sudan	0	1	1
OSZE-Sekretariat und -Institutionen	m	w	Gesamt	EUCAP Sahel Mali	0	1	1	UN Transitional Assistance Mission in Somalia	0	1	1
Conflict Prevention Centre (CPC)	1	1	2	EUCAP Somalia	2	0	2	UN-Entwicklungsprogramm (UNDP)	m	w	Gesamt
Department of Human Resources (DHR)	0	1	1	EULEX Kosovo	3	3	6	UNDP Crisis Bureau	1	0	1
Office of the Co-ordinator of OSCE Economic and Environmental Activities (OCEEA)	1	1	2	EUMM Georgia	0	1	1	UNDP Senegal	1	0	1
Office of the Secretary General (OSG)	2	1	3	EUNAVFOR Atalanta	1	0	1	UN-Welternährungsprogramm (WFP)	m	w	Gesamt
Transnational Threats Department (TNT)	0	1	1	EUPM Moldova	1	1	2	WFP HQ Rome	0	1	1
Office of Special Representative/Coordinator for Combating Trafficking in Human Beings	1	0	1	EUPOL COPPS	3	1	4	WFP Egypt	0	1	1
Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR)	2	0	2	EU SDI Gulf of Guinea	2	1	3	Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR)	m	w	Gesamt
OSCE High Commissioner on National Minorities (HCNM)	0	1	1	EUM Armenia	3	1	4	UNHCR Senegal	1	0	1
OSCE Parliamentary Assembly (PA)	1	0	1	EUBAM Rafah	2	1	3	Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF)	m	w	Gesamt
OSCE Representative on Freedom of the Media (RFoM)	0	1	1	EU NAVFOR Med Irini	1	0	1	UNICEF Niger	0	1	1
Ausländische Regierungen	m	w	Gesamt	Europäischer Auswärtiger Dienst (EAD)	m	w	Gesamt	Internationale Organisation für Migration (IOM)	m	w	Gesamt
OSCE Finnish Chairmanship	0	1	1	EEAS outside CivOpsHQ	6	11	17	IOM Iraq	0	1	1
Office of the Prime Minister of Montenegro	1	0	1	EEAS within CivOpsHQ	3	2	5	UN-Residentenkoordinator-büros (RCO)	m	w	Gesamt
Permanent Mission of Palau to the UN	0	1	1	EU-Sonderbeauftragte	m	w	Gesamt	UN RCO Democratic Republic of the Congo	1	0	1
Sondergerichte	m	w	Gesamt	EUSR for Central Asia	1	0	1	NATO	m	w	Gesamt
International Criminal Court – Office of the Prosecutor	3	1	4	EUSR for the Great Lakes Region	1	0	1	NATO Mission Iraq	0	1	1
Kosovo Specialist Chambers and Specialist Prosecutor's Office	2	0	2	EUSR for the Horn of Africa	1	1	2	NATO HQ Operations Division	1	0	1
Special Criminal Court of the Central African Republic	2	0	2	EUSR for the Sahel	1	0	1	NATO HQ Human Security Unit (within PASP)	1	0	1
Europarat	m	w	Gesamt	EUSR for the South Caucasus and the Crisis in Georgia	1	0	1	NATO HQ Emerging Security Challenges Division	0	1	1
Council of Europe Secretariat	1	1	2	EUSR for the Middle East Peace Process	1	0	1	DCB Package for Bosnia and Herzegovina	1	0	1
Council of Europe Office Chisinau	1	0	1	EUSR for the Belgrade-Pristina Dialogue	1	1	2	DCB Package for Tunisia	0	1	1
Council of Europe Office Tirana	0	1	1	EU-Delegationen	m	w	Gesamt	Defence Institution Building School (DIBS)	1	0	1
Register of Damage for Ukraine	0	1	1	Delegation of the EU to Kazakhstan	1	0	1	NATO Climate Change and Security Centre of Excellence (CCASCOE)	1	0	1
Büro des Hohen Repräsentanten in Bosnien und Herzegowina (OHR)	m	w	Gesamt	Delegation of the EU to Nigeria	0	1	1	NATO Liaison Office Moldova	0	1	1
Office of the High Representative in Bosnia and Herzegovina	0	1	1	European Economic and Trade Office in Taiwan	1	0	1	NATO Advisory and Liaison Team (NALT) Kosovo	1	0	1
				Delegation of the EU to Zambia	0	1	1				
				Delegation of the EU to China	0	1	1				
				Delegation of the EU to the UN in New York	1	0	1				
				Europäische Kommission	m	w	Gesamt				
				Foreign Policy Instruments	0	1	1				
				Directorate-General Enlargement and Eastern Neighbourhood (DG ENEST)	0	1	1				

in Friedenseinsätzen

60

in Hauptquartieren

39

in humanitären Einsätzen

5

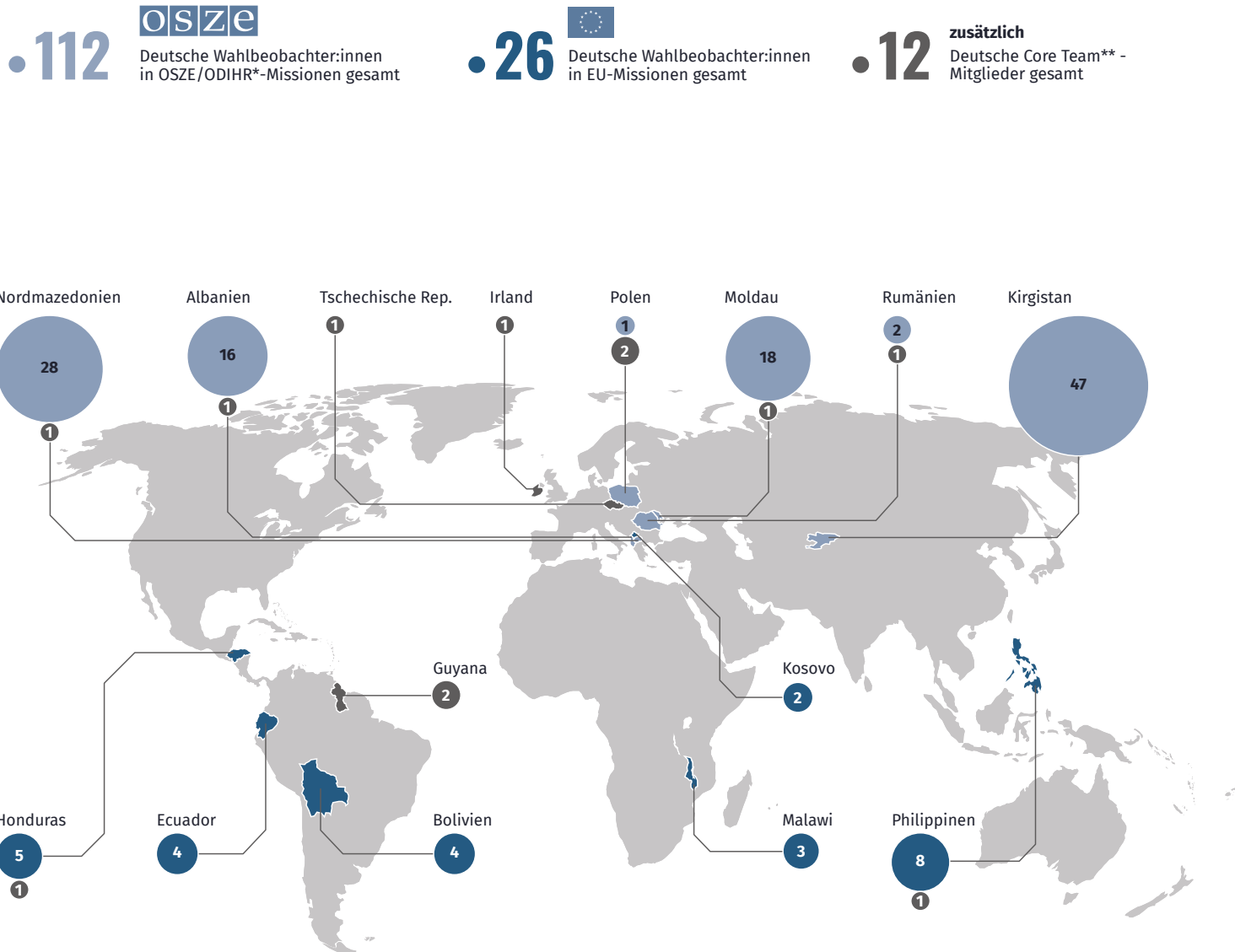
andere

49

153
Gesamt

3.2 Wahlbeobachtung 2025

Wahlbeobachtung gehört zu den Kerninstrumenten der Förderung von Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit. Deutsche Wahlbeobachter:innen für Missionen der OSZE sowie der EU werden vom ZIF ausgewählt, vorbereitet und entsandt.



* Für Wahlbeobachtungen der OSZE ist das Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) zuständig.

** Die Core Team-Mitglieder werden direkt von den jeweiligen Organisationen ausgewählt und nicht über das ZIF nominiert.

Daten/Quelle: Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (Stand 12/2025)

3.3 ZIF Trainingskurse

3 × Short-Term Election
Observation (STO) Training

48

Teilnehmende

3 × Comprehensive
Core Course (CCC) mit der
Trainingspartnerplattform (TPP)

58

Teilnehmende

Long-Term
Election Observation
(LTO) Training

16

Teilnehmende

2 × Women, Peace
and Security – Gender
Sensitive Approaches in
Peace Missions (WPS)

25

Teilnehmende

Youth, Peace
and Security in Peace
Operations and
Peacebuilding

11

Teilnehmende

2 × Stress Resilience
Workshop

29

Teilnehmende

5 × Hostile Environment
Awareness Training (HEAT)

97

Teilnehmende

3 × Online & in-person
Conversation Techniques

43

Teilnehmende

**Pre-Deployment
Training**

20

Teilnehmende

**5× Team and
Conflict Management**
(online und In-Mission-Training)

68

Teilnehmende

3× ACCESS Training

24

Teilnehmende

**Conflict Analysis
Training**

14

Teilnehmende

**Humanitäres
Briefing**

15

Teilnehmende

2× Leadershipkurs
mit der Trainings-
partnerplattform (TPP)

23

Teilnehmende

**Confidence Building
Webseries, UN Pilot-Network**

40

Teilnehmende

Mit In-Mission-Trainings reagiert das ZIF direkt auf die spezifischen Bedarfe der Missionen – hier Trainingsteilnehmende und Mitarbeitende der EU Mission in Armenia (EUMA) mitsamt ZIF-Trainer:innen-Team.



4

Politikberatung, Partnerschaften und Innovation



4.1 Veranstaltungen, Dialoge und Briefings

ZIF-Veranstaltungen und Side Events (Auswahl)

- **Frühstücksformat für die UN SRSGs** „*Making a compelling case for peace (operations)*“
- Co-Ausrichtung des **DSRSG Dialogue** mit dem *UN System Staff College* (UNSSC), inklusive eines Austauschs mit der *Berliner Peacebuilding Community of Practice*
- Side-Event auf der **Münchener Sicherheitskonferenz** „*Bypassing Geopolitical Blockages: How to Regionalize Crisis Management*“ in Zusammenarbeit mit SIPRI
- Co-Ausrichtung der Online-Session **DSRSG Ideas Generator** „*Key issues for the PKM from a field perspective*“ mit dem UNSSC
- Zwei Formate auf der **Berlin Climate Security Conference**: Side Event „*Bridging the Climate, Peace, and Security science-policy divide with innovation and new partnerships*“ in Kooperation mit XCEPT und NUPI sowie halbtägiger Workshop „*The implications of climate change and environmental degradation for dialogue and mediation processes in peace operations and crisis management*“ mit dem *Centre of Excellence for Civilian Crisis Management* (CoE), SIPRI, CMC Finland, und FBA
- Mit-Ausrichtung der **Peace Operations Review Week** in New York
- Mit-Ausrichtung sowie Co-Trainer beim **Global Access Training** von UN OCHA und ZIF in Amman
- Online-Workshop der **Global Alliance for Peace Operations**
- **Global Alliance for Peace Operations Symposium** – in Verbindung mit dem *Peacekeeping Ministerial*



Dr. Astrid Irrgang mit Teilnehmenden des ZIF-Side Events „Bypassing Geopolitical Blockages: How to Regionalize Crisis Management“ bei der Münchener Sicherheitskonferenz 2025.

- Co-Ausrichtung eines **Workshops zum Comprehensive Planning and Performance Assessment System** mit dem UN DPO
- Ausrichtung des *Authors' validation* **Online-Workshop zur EPON-Metastudie** in Zusammenarbeit mit NUPI
- Co-Ausrichtung eines **informellen Abendessens** mit Delegierten der EU-Mitgliedstaaten im **CIVCOM** zu „Exit, Transitions & Closure of CSDP Missions/ Operations“ in Zusammenarbeit mit SIPRI
- Workshop zu den **Ergebnissen des Challenges Annual Forum 2024 und des Aswan Forums 2024** in Zusammenarbeit mit den Ständigen Vertretungen Deutschlands, Ägyptens und Schwedens bei der UN in New York
- **Acht ZIF Xchange Spaces**, darunter mit UNICEF Deputy Executive Director Ted Chaiban und Deike Potzel (AA) zur Situation im Nahen Osten, mit EU-Sonderbotschafterin Dr. Annette Weber zu Sudan, zu Herausforderungen in der humanitären Hilfe mit MdB Renata Alt und UN-Agenturen sowie zu den ZIF-Studien „UN-Friedenseinsätze. Fünf Trends und fünf Chancen“ und „Hybride Bedrohungen“
- Vorstellung der **„Headlines Before They Happen 2025“** für Mitarbeitende im Deutschen Bundestag sowie für ZIF-Sekundierte, -Wahlbeobachtende und -Mitarbeitende
- Launch-Event zum **„Handbook of Masculinities, Conflict, and Peacebuilding“** inklusive eines Peer-Austauschs mit Sekundierten
- Ausrichtung des zweiten Treffens der **Peacebuilding Community of Practice**, gemeinsam mit dem AA-Referat S03



Wie humanitäre Hilfe in Zukunft noch gelingen kann, darüber diskutierten u.a. Deike Potzel, Sondergesandte für humanitäre Hilfe im Nahen und Mittleren Osten und Abteilungsleiterin im AA und Ted Chaiban, Deputy Executive Director for Humanitarian Action and Supply Operations bei UNICEF, bei einem ZIF XChange im Februar 2025 am Ludwigkirchplatz.

- **Briefing der Außen- und Sicherheitspolitischen Vereinigung der Parlamentsmitarbeiter:innen** im Bundestag zu Moldau
- Zwei **virtuelle Townhalls** für Mitglieder des ZIF-Wahlbeobachtungspools
- Co-Ausrichtung von zwei Treffen der **HDP Nexus Community of Practice**, jeweils einmal in Kooperation mit der Diakonie und der GIZ
- **Brown Bag Lunches** u.a. zur Auswertung der Münchner Sicherheitskonferenz, zu Außen- und Sicherheitspolitik in den Wahlprogrammen zur Bundestagswahl 2025, zu den *Headlines Before They Happen*
- Veranstaltung im AA mit mehreren Referaten und Auslandsvertretungen zu **hybriden Bedrohungen** im Kontext von Friedenseinsätzen
- Co-Ausrichtung **AG IPM Herbstsitzung** in Berlin
- Vier **zivil-militärische Foren** (Formatreihe des Verbindungsoffiziers im ZIF)



Der Sekundierte Philipp Schweers war Panelist beim Berlin Peace Forum im Oktober 2025 und teilte sein Einsatzwissen zum Thema hybride Bedrohungen.

Briefings und Beiträge für Dritte (Auswahl)

- Input beim Workshop der **Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)** „*African Non-Military Conflict Intervention Practices. Insights for policy-making*“
- Co-Host sowie Moderation einer Session beim **Brussels Climate Security Dialogue** des EAD mit adelphi
- Moderation beim **UN Peacekeeping Ministerial 2025**, ausgerichtet von AA und BMVg in Berlin
- Panelbeitrag beim *Colloquium of the Network for International Affairs* – **nefia e.V.** 2025 zum Thema „*Soft Power, Hard Power: The Future of Humanitarian and Development Cooperation*“
- Teilnahme und Beitrag zum **MSC Partner Brainstorming 2025**
- Co-Host und Moderation einer Session beim **Stockholm Forum**, „*To keep CSDP relevant: How to refocus, transition or close EU missions & operations*“ in Zusammenarbeit mit CMC Finland und SIPRI
- Vortrag vor einer Delegation im Rahmen des **Gästeprogramms für UN-Botschafter:innen** im AA
- Input für den **Arbeitskreis „Sicherheitspolitik & Transatlantische Beziehungen“** mit dem Titel „Die Zukunft von Friedenseinsätzen mit Dr. Astrid Irrgang“, Abteilung Studienförderung Ideelle Förderung & Stipendiatisches Netzwerk der FES
- Briefing der **Task Force Ukraine** im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Input und Teilnahme an **AG IPM Frühjahrssitzung** in Lübeck
- Input beim **Berlin Forum on Global Cooperation 2025** zu „*From Crisis to Resilience? The Future of Humanitarian Aid*“
- Konzeption und Durchführung eines Workshops zur Agenda *Women, Peace and Security* gemeinsam mit Sekundierten im Rahmen der internationalen **Diplomat:innen-Ausbildung des AA**
- Panelvortrag zu „Sicherheitsgarantien und Optionen für einen Friedenseinsatz in der Ukraine“ auf der **Rondeli Security Conference** in Tiflis auf Einladung der FES
- Input und Vortrag zu internationaler Wahlbeobachtung gemeinsam mit einem ZIF-Wahlbeobachtenden für das Alumni-Kolloquium der **Internationalen Parlamentsstipendiat:innen des Bundestags**
- Vortrag zu „Frauen-Frieden-Sicherheit“ im **Montessori Zentrum ANGELL Freiburg**
- Input und Panelbeitrag zu „10 Jahre UNSCR 2250 – Quo vadis, YPS-Agenda?“, bei der **Deutschen Koalition für Jugend, Frieden und Sicherheit e.V.**
- Online-Vortrag zu Aufgaben des ZIF und Friedenseinsätzen bei der **Bundesarbeitsgruppe Multilateralismus & VN der Grünen**
- Input für **DEval** – Evaluierungsprogramm des zivilen Friedensdienstes
- Online-Vortrag für die **Hans-Böckler-Stiftung** zu „*Brussels and Beyond: Friedenseinsätze und Sicherheitsgarantien Ukraine*“
- Online-Input im Rahmen des **UN DPO Trailblazer Awards** zum Thema „*Justice where it matters: Peace operations, ownership and hybrid legal systems*“

- Vortrag und Panel-Moderation bei der Konferenz zu 25 Jahren **Deutsche Stiftung Friedensforschung** in Osnabrück
- Vortrag „Der ewige Frieden - eine Utopie?": Die Arbeit des ZIF und Friedenseinsätze in Osteuropa“ bei der **Hans-Böckler-Stiftung**
- Input bei der Strategietagung des **Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien** (ZOIS)
- Vorträge zu Friedenseinsätzen und der Arbeit des ZIF an **Universitäten und in Seminaren**, darunter beim Forward College, an der Elisava Universität, an der Universität Osnabrück, an der Technischen Universität Dresden und an der Humboldt-Universität zu Berlin

Gremiensitzungen

- Internationaler Beirat: 15.–16.05.2025
- Aufsichtsrat: 11.11.2025
- Gesellschafterversammlung: 03.12.2025

ZIF und der integrierte Ansatz (Auswahl)

- Auf einer gemeinsamen Besuchsreise bei der EUAM Ukraine in Kiew mit dem Auswärtigen Amt und der AG IPM
- In Sitzungen der AG IPM
- Beim Tag des Peacekeeping
- In Sitzungen des Beirat Innere Führung des BMVg



Die zivilen Laureat:innen des Tags des Peacekeeping im Juni 2025: Petra Neumann (Schadensregister Ukraine des Europarats), Cornelia Taylor (stellvertretende Missionsleiterin der OSZE Mission in Kosovo), Jörg Krempel (stellvertretender Missionsleiter von EUPOL COPPS in den palästinensischen Gebieten), umrahmt vom Bundestagsabgeordneten Tobias Winkler und Staatsministerin im AA Serap Güler.

- In regelmäßigen Austauschformaten mit dem Fachreferat des BMZ
- Bei Treffen der nationalen Trainingspartnerplattform (TPP)
- Mit Besucher:innengruppen und in Seminaren mit Jugendoffizieren der Bundeswehr und Militärattachés der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)
- In der Überarbeitung und anschließend erneut Umsetzung des Trainingskurses „*Women, Peace and Security*“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Polizei Baden-Württemberg

Kontingentreffen und Austausch mit Sekundierten

- Zwei Kontingentreffen Brüssel
- Kontingentreffen New York
- Dienstreise und Kontingentreffen Israel und palästinensische Gebiete
- Digitales Kontingentreffen Naher Osten
- Digitales Kontingentreffen EUMM Georgien
- Digitales Kontingentreffen Europarat
- Digitales Kontingentreffen humanitäre Sekundierte
- Missionsbesuch und Kontingentreffen EUMA Armenien
- Dienstreise Ukraine mit AA und AG IPM und Kontingentreffen Ukraine-Sekundierte
- Zwei Treffen der zivilen Koordinator:innen (einmal online, einmal in Präsenz)
- Regelmäßige regionale Austauschformate des Teams Sicherheitsmanagement mit Sekundierten in Nahost, Balkan, Afrika (und Kolumbien) und postsowjetischer Raum
- Fachaustausch des Teams PPI mit Sekundierten auf dem afrikanischen Kontinent zu Auswirkungen der aktuellen geopolitischen Lage auf Einsatzkontexte
- Diskussionsveranstaltung zur Studie „Hybride Bedrohungen“ mit Sekundierten im Themenfeld

Messen und Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)

- Zwei Tage interaktiver Stand beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung
- Stände auf der Internationale Karrieremesse des AA, auf dem Humanitären Kongress, auf der herCareer, auf der Engagement weltweit Messe
- 28 Vorträge zurückgekehrter ziviler Expert:innen an Schulen und Universitäten deutschlandweit im Rahmen des Formats „Friedensexpert:in im Gespräch“
- 21 Vorträge und Workshops mit Besuchsgruppen
- Journalist:innen-Frühstück anlässlich des Tags des Peacekeeping 2025

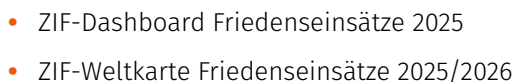
ZIF in Beiräten und Gremien

- Beirat Innere Führung des BMVg
- Internationaler Beirat des *Austrian Centre of Peace*
- Vorstand der Deutschen Stiftung Friedensforschung
- VN-politischer Beirat des Auswärtigen Amtes

ZIF Studie

- UN-Friedenseinsätze. Fünf Trends und Fünf Chancen
- Hybride Bedrohungen: Neue Dimension für Friedenseinsätze

- Erneute Gewalteskalation in Ostkongo
- Krise in Südsudan – UNMISS mit elementar wichtigem Auftrag
- EUFOR Althea 2025: Europäische Rückversicherung stärken
- UNIFIL: Chancen und Risiken nach dem Waffenstillstand
- KFOR 2025: Einsatz gegen Bedrohungen und Bedrohungsängste
- *Peacebuilding Architecture Review 2025*: Eine Agenda auch für Friedenseinsätze



ZIF Briefing

- Ukraine. Friedenseinsatz, Sicherheitsgarantien und Abschreckung

Weitere Formate

- *The Future of United Nations Peace Operations Compendium of Policy Papers and Policy Recommendations for the UN Peacekeeping Ministerial 2025 (Policy Compendium)*
- 51 Peace Operations Updates
- 13 ZIF-Newsletter
- 11 Syntheseberichte

Interviews und Meinungsbeiträge (Auswahl)

- „With Georgian Dream in power, what next for EU monitoring mission?“ (EUobserver)
- „Lamentos und Empörung ersetzen keine Sicherheitspolitik“ (bruchstücke Interview)
- „Friedenskonsolidierung: Deutschlands ziviler Beitrag“ (Zeitschrift Vereinte Nationen 2/25)
- „Sanktionen gegen Russland – nicht wirkungslos, aber nicht konsequent genug“ (bruchstücke Interview)
- „Keine Sicherheit ohne ziviles Krisenmanagement“ (Table.Media)
- „Welchen Wert hat das UN-Peacekeeping?“ (Frankfurter Rundschau)
- Interview zu Friedenseinsätzen in Sudan (Hessischer Rundfunk – HR2-Podcast „Der Tag“)

5

Spotlight: ZIF-Unterstützung für UN-Friedenseinsätze



5. Spotlight: ZIF-Unterstützung für UN-Friedenseinsätze

Die Zusammenarbeit mit und Unterstützung für die UN waren im Jahr 2025 besonders prägend für die Arbeit des ZIF.

Zu Beginn des Jahres veröffentlichte das ZIF „Fünf Trends in UN-Friedensoperationen. Und fünf Handlungsaufforderungen“, in denen Herausforderungen und Chancen für das kommende Jahr aufgezeigt wurden. Das ZIF untersuchte die fünf zentralen Trends, die die Entsendung und die Wirksamkeit von Friedenseinsätzen beeinflussen, und lotete fünf konkrete Möglichkeiten aus, sie an einen neuen globalen Kontext anzupassen.

Gemeinsam mit dem *Global Governance Institute* (GGI) und *Amani Africa Media and Research Services* (Amani Africa) gründete das ZIF Anfang des Jahres die Global Alliance for Peace Operations. Die Allianz ist ein Netzwerk von Thinktanks, Forschungseinrichtungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich mit Friedenseinsätzen befassen. Sie wurde in Absprache mit dem BMVg und dem AA geschaffen, um die systematische Einbindung der Zivilgesellschaft in die zwischenstaatlichen Diskussionen auf dem *UN Peacekeeping Ministerial 2025* (PKM) zu erleichtern, das im Mai in Berlin stattfand. Die Allianz gewann schnell an Dynamik und brachte Organisationen aus der ganzen Welt zusammen. Im Zusammenhang mit dem PKM veranstaltete sie einen Online-Workshop, ein Symposium und sieben Nebenveranstaltungen und veröffentlichte zwei Kompendien (mit acht Strategiepapieren sowie 19 kürzeren Themenpapieren). Seitdem fördert die Allianz weiterhin den Austausch und Transfer von Wissen innerhalb einer globalen



Im November lud die Global Alliance for Peace Operations zu einer Peace Operations Review Week nach New York – das ZIF war mitausrichtend und gestaltete u.a. eine Diskussionsrunde in der Ständigen Vertretung Deutschlands.

Gemeinschaft von Partner:innen zu Chancen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für UN-Friedenseinsätze und stärkt Synergien zwischen Forschung, Thinktanks und Zivilgesellschaft.

Seit ihrer Gründung im Dezember 2024 trifft sich die vom ZIF initiierte *Peacebuilding Community of Practice* (PB CoP) für in Berlin ansässige Organisationen regelmäßig und bezieht, soweit möglich, Umsetzungspartner:innen mit ein. Im Jahr 2025 konzentrierte sich die PB CoP auf die Unterstützung Deutschlands als Vorsitz der *UN Peacebuilding Commission*. Um konkrete Beispiele zur Unterstützung der Advocacy-Arbeit und Entscheidungsfindung zu liefern, stellte das ZIF ein Kompendium mit Best Practices und innovativen Ansätzen zum Peacebuilding auf lokaler Ebene zusammen. Dieses wurde vom deutschen Vorsitz sowie von relevanten Partner:innen im UN-System als hilfreiches und umfassendes Produkt hochgeschätzt. Bei einem Austausch zwischen der PB CoP und ausgewählten DSRSG im Oktober in Berlin stellten die umsetzenden Organisationen Initiativen aus dem Kompendium vor, gefolgt von einer Diskussion über Herausforderungen und Chancen des lokalen Engagements.

“Die Gründung der Global Alliance im Zusammenhang mit dem UN Peacekeeping Ministerial in Berlin war 2025 eine bedeutende Errungenschaft. Wir haben damit die kollektive Expertise zu Friedenseinsätzen mobilisiert und gebündelt und konnten dies nicht zuletzt beim Symposium am Vortag des PKM unter Beweis stellen. Die über 80 Teilnehmenden setzten sich sowohl aus der Peacekeeping-Prominenz aus Forschung und Praxis als auch nationalen Vertreter:innen zusammen. Das große Interesse der Mitgliedstaaten unterstrich deren Durst nach Austausch und vor allem ihre Suche nach Ansätzen, um UN-Friedenseinsätze auf eine neue Grundlage zu stellen.

ANNIKA HANSEN,
STELLV. TEAMLEITERIN PPI IM ZIF

Unter dem Titel „*Making a Compelling Case for Peace (Operations)*“ lud das ZIF im Juli erneut die Leiterinnen und Leiter von UN-Friedensmissionen zu einem Frühstücksformat ein, das im Zusammenhang mit der vom AA veranstalteten Klausurtagung der SRSRs stattfand. Das SRSR-Frühstück bringt Missionsleiter:innen und andere hochrangige Entscheidungsträger:innen der UN mit der Berliner Expert:innengemeinschaft zu einem offenen Austausch zusammen. In diesem Jahr standen hybride Bedrohungen, Desinformation und strategische Kommunikation als wachsende Herausforderungen für Friedenseinsätze im Mittelpunkt.



Die Global Alliance for Peace Operations (GAPO) ist ein zivilgesellschaftlicher Zusammenschluss von Institutionen, die im Themenfeld Friedenseinsätze forschen und beraten – initiiert und koordiniert u.a. vom ZIF. Zum Peacekeeping Ministerial organisierte die GAPO ein Side-Event in Berlin.

Der 16. Dialog der stellvertretenden Missionsleitungen (DSRSG) fand im Oktober in Berlin statt, gemeinsam organisiert vom ZIF und dem UNSSC und unterstützt vom AA. Die DSRSG trafen sich inmitten drastischer Budgetkürzungen für Friedenseinsätze sowie für UN-Agenturen, -Fonds und -Programme sowie inmitten des von UN-Generalsekretär Guterres im Frühjahr 2025 eingeleiteten Reformprozesses „UN 80“, mit dem die derzeitige finanzielle, geopolitische und administrative Krise der UN überwunden werden soll. Vielleicht aufgrund dieser Belastungen würdigten die DSRSG den Dialog als wichtigen Raum für kollegialen Austausch, strategisches Lernen und die Weiterentwicklung der zivilen Führung in Friedenseinsätzen.

Mit dem Pakt für die Zukunft war das UN-Sekretariat beauftragt worden, eine Überprüfung der Zukunft aller Formen von Friedenseinsätzen durchzuführen, die im Frühjahr begann. In Unterstützung dieser Bemühungen erarbeitete das ZIF mit NUPI und NORCAP eine KI-gestützte Meta-Synthese von Erkenntnissen aus 16 EPON-Studien zu UN-Friedenseinsätzen und thematischen Studien. Der Abchlussbericht enthält eine politikorientierte Analyse mit konkreten Beispielen, in der die wichtigsten Faktoren identifiziert werden, die die Wirksamkeit und den Erfolg von Friedenseinsätzen beeinflussen. Der Bericht wurde im Oktober an die Verfasser:innen der Überprüfung im UN-Sekretariat weitergeleitet.



Bei der Peace Operations Review Week im November in New York arbeiteten Akteur:innen der Global Alliance for Peace Operations eine Woche zur Zukunftsfähigkeit von Missionen, darunter auch der Ständige Vertreter Deutschlands bei den UN, Botschafter Ricklef Beutin.

Aufbauend auf den wertvollen Synergien durch interdisziplinäre, globale Kooperationen rund um das Jahr brachte die *Peace Operations Review Week* vom 5. bis 7. November 2025 Expert:innen zusammen, die sich mit Fragen der Friedenssicherung und des globalen Krisenmanagements befassen. Das ZIF war als Mitorganisator, als Redner und Moderator an sieben der 16 Workshops zu einer Vielzahl von Themen im Zusammenhang mit Friedenseinsätzen beteiligt und stellte das Ergebnisdokument mit wichtigen Empfehlungen zusammen. Insgesamt wurde die Woche von Repräsentant:innen der UN-Mitgliedstaaten, UN-Mitarbeitenden, Praktiker:innen und Expert:innen sehr gut angenommen.

Zum Abschluss eines intensiven UN-Jahres empfing das ZIF im Dezember Polizeikräfte von UN-Missionen und nationalen Polizeibehörden in Berlin. Der gemeinsam mit dem UN DPO organisierte Workshop konzentrierte sich auf die Definition von Erfolgskriterien im Bereich der Polizeiarbeit. Gemeinsam entwickelten die 20 Teilnehmenden aus der Demokratischen Republik Kongo, der Zentralafrikanischen Republik und Südsudan zusammen mit ihren Polizeikolleg:innen aus den jeweiligen UN-Missionen konkrete Schritte zur Erstellung von Indikatoren zur Erfolgsmessung sowie zur Identifizierung und Nutzung relevanter Datenquellen. Darüber hinaus bot der Workshop dem ZIF die Gelegenheit, ein tieferes Verständnis für die Wirkungsmessung im Kontext von UN-Friedenseinsätzen zu entwickeln.



Die Initiator:innen der Global Alliance for Peace Operations, Professor Joachim Koops (Global Governance Institute), Dr. Annika Hansen (ZIF), Solomon Dersso (Amani Africa) und Dr. Wibke Hansen (ZIF), an ihrem Informationsstand während des Peacekeeping Ministerials in Berlin.

6

Chancen, Risiken und Ausblick



6. Chancen, Risiken und Ausblick

Es ist davon auszugehen, dass die herausfordernden Bedingungen im Arbeitsumfeld des ZIF – insbesondere global schwindende finanzielle Ressourcen sowie die verbreitete Abkehr von liberalen Werten und internationalen Normen – auf absehbare Zeit eine Konstante bleiben. Internationale Organisationen sowie international arbeitende Institutionen wie das ZIF müssen sich in diesen globalen Umbrüchen bewähren – oder sie werden marginalisiert.

Bei der Bewährung wird es auf Kreativität, mutige Reformen, neue Partnerschaften und ein mentales Herausbewegen aus der „Komfortzone“ der Friedensdividende ankommen.

Immer mehr Bürger:innen bewerten Multilateralismus und die Idee einer regelbasierten, internationalen Ordnung als eine Einschränkung nationaler Souveränität und Handlungsfähigkeit. Das Konzept von internationalem Krisenmanagement gründet sich jedoch auf dieser Ordnung. Sie ermöglicht kollektiv wahrgenommene Verantwortung, die Durchsetzung von internationalen Normen und die Bereitstellung von Unterstützung in Krisen- und Kriegsregionen. Abkehr von Kooperation und Abbau von internationalen Institutionen der Konfliktbeilegung sind für das „Geschäftsfeld ZIF“ daher klar ein Risiko.



Vorausdenken, um zu gestalten – mit diesem Anspruch besuchte der Internationale Beirat des ZIF das Futurium als Ort möglicher Zukünfte.



Eine Mitarbeiterin des ZIF begleitet eine Patrouille der EU Mission in Armenia (EUMA) während eines Missionsbesuchs.

Um diesen Tendenzen entgegenzuwirken und Vertrauen zurückzugewinnen, bedarf es grundlegender Reformen in internationalen Organisationen: Entscheidungsfindung muss agiler, Repräsentation fairer werden und erlebbare Ergebnisse für diejenigen schaffen, die von ihnen profitieren sollen oder sie mit Steuermitteln aus der gefühlten Ferne anteilig bezahlen.

Reformprozesse sind mühsam, häufig von Blockaden begleitet und nicht schnell von Erfolg gekrönt. Aus der Diplomatie wissen wir: allein das Offenhalten von Gesprächskanälen ist ein Wert an sich. Ebenso wie das Vorhalten von Fähigkeiten etwa im europäischen Bündnis, die im entscheidenden Moment erfolgskritisch werden können.

In der Bildung neuer Allianzen derjenigen „Mittelmächte“, die mit Deutschland geteilte Werte und Ziele stärken wollen, liegt eine besondere Aufgabe. Im Rahmen seines Mandates zur praktischen Unterstützung deutscher Außenpolitik betrachtet auch das ZIF das Werben um neue Partner:innen als Chance und Antrieb. Die programmatische Rede des kanadischen Premierministers Carney im Januar 2026 in Davos zu „variabler Geometrie“ durchdenken wir aus diesem Grund ganz praktisch gemeinsam mit unseren Sekundierten für unser Handlungsfeld.

Auch wenn das ZIF bislang nicht von realen Kürzungen seines Budgets betroffen ist, haben steigende Personalkosten, gestiegene Preise und Inflation den finanziellen Spielraum eingeschränkt und Wachstumsverluste gebracht.

Jede Sekundierung für sich ist eine kostengünstige, effiziente und sichtbare Investition der Bundesrepublik Deutschland in ihre *soft power*, in die tatkräftige Unterstützung internationaler Konfliktbewältigung und damit auch in Freiheit, Sicherheit und Wohlstand. Ziviles Krisenmanagement und militärische Abschreckung müssen zusammengedacht werden, um sicherheitspolitische Abhängigkeiten und weitere Wohlstandsverluste durch Konflikte in unserer Welt zu verringern und ein Leben in Würde für möglichst viele Menschen zu fördern.

Deutschland kann – eng gebunden im europäischen Bündnis – in der zunehmend fragmentierten Welt wieder zu einer gestaltenden Innovationsnation werden: nicht als Beobachter, sondern als Treiber. Veraltete Strukturen aufbrechen, Inter-

nationalisierung voranbringen, Sicherheit und Fortschritt neu zusammendenken. Diese drei Handlungsfelder zeigen: Es gilt, Räume für Kreativität und Disruption zu schaffen, Risiken zuzulassen, Bürokratie abzubauen, Talente anzuziehen und zu halten, sicherheitsrelevante Erkenntnisse strategisch einzubinden und die Kooperation zwischen Staat, Wissenschaft und Wirtschaft zu stärken.

Erfolgsbeispiele müssen identifiziert, verstanden und wo immer möglich auf andere Kontexte übertragen werden.

Für diese Ambition steht auch das ZIF.



DU FÜR DEMOKRATIE.

**Wahlen weltweit erleben.
Als internationale:r Wahlbeobachter:in.**

Bist du politisch neugierig und hast schon bei Wahlen in Deutschland geholfen?

Mehr Infos: [Bewirb dich im Januar für deine nächste Challenge: als internationale:r Wahlbeobachter:in.](#)

SCAN ME

Unser Kontakt: wb-bewerbungsmanagement@zif-berlin.org

zif Zentrum für Internationale Friedenssätze

Nordfriesland 2019 © OSCE / Maria Kuchma

Um neue Zielgruppen für den ZIF-Wahlbeobachtungspool zu erreichen, hat das ZIF Ende 2025 eine Plakatkampagne lanciert mit dem Slogan „Du für Demokratie“.

7

Finanzierung unserer Arbeit



7. Finanzierung unserer Arbeit

Budget 2025 in EUR

7.382.000

Institutionell

26.531.000

Sekundierungen

200.000

Drittmittel

Zuwendungsgeber jeweils: Auswärtiges Amt

8

Drittmittel-Projekt



8. Drittmittel-Projekt

Stärkung von Mediations- und Dialogkapazitäten

Förderzeitraum: 01.08.2023 – 31.12.2025

Fördersumme: 824.720,00 EUR

Zuwendungsgeber: Auswärtiges Amt

Ziele

Steigerung der Effektivität (internationaler) Mediations- und Dialogprozesse, u.a. durch:

- Professionalisierung von Vermittlungsverfahren durch die Vertiefung der Expertise relevanter Akteur:innen im Bereich Friedensmediation;
- Förderung des Wissenstransfers zu mediationsbezogenen Themen und ausgewählten Kontexten zwischen mediationsengagierten Akteur:innen;
- Etablierung und Ausbau strategischer Partnerschaften mit nationalen und internationalen Akteur:innen zur Umsetzung gemeinsamer Weiterbildungsmaßnahmen und operativer Fachaustauschformate.

Aktivitäten

Bei seinen Aktivitäten arbeitete das Projekt im Jahr 2025 mit 19 verschiedenen nationalen und internationalen Institutionen, Botschaften und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen zusammen, um ...

... die **Kapazitäten für wirksames Vermittlungsengagement gezielt** aufzubauen:

- Durchführung verschiedener maßgeschneiderter Formate zur Vermittlung und Vertiefung der Grundlagen von Friedensmediation im Rahmen der Aus- und Weiterbildung angehender und *mid-career* Diplomaten:innen in Zusammenarbeit mit den Außenministerien ausgewählter EU-Mitgliedstaaten sowie weiterer europäischer und außereuropäischer Staaten (u.a. aus Deutschland, der Schweiz, Finnland sowie aus den baltischen Staaten).

- Umsetzung eines praxisnahen *In-Mission-Trainings* für zivile Expert:innen der *Community Outreach Unit* der OSZE-Mission in Skopje im Rahmen einer neuen Partnerschaft mit Fokus auf dialogbasierte Vermittlungsarbeit zwischen ethnischen Gemeinschaften.
- Insgesamt 211 internationale Teilnehmende (davon 48 % weiblich) konnten im Rahmen von sechs Aktivitäten zum Kapazitätsaufbau ihre Kenntnis und Expertise des Instruments Friedensmediation auf- und ausbauen.

... den **praxisnahen Wissenstransfer für resiliente Friedensmediation und -förderung** zu unterstützen:

- Durchführung eines ZIF Xchange zur Rolle von Multipolarität in der Zukunft der Friedensmediation und eines Workshops zu den Auswirkungen der Klimakrise auf Friedensmediation in Zusammenarbeit mit der Internationalen Diplomaten:innenausbildung des AA.
- Organisation eines Peer-Exchange mit der *EU Group of Friends of Mediation* zum Austausch und zur kollegialen Beratung über das eigene Mediationsengagement der EU und deren Mitgliedstaaten.
- Erweiterung der thematischen Projektschwerpunkte durch einen Online-Workshop zu digitaler Resilienz im *Peacebuilding* in Kooperation mit dem *European Peacebuilding Liaison Office* (EPLO).
- In fünf unterschiedlichen Austauschformaten hatten rund 91 Teilnehmende (64 % Frauen) die Gelegenheit, bewährte Ansätze auf Augenhöhe auszutauschen und Netzwerke zu stärken.



Wirkung

- Teilnehmende nutzen Mediations- und Dialogmethoden in effektiverer Weise als außenpolitische Instrumente.
- Das Projekt leistete einen Beitrag zu verbessertem und systematischem Wissenstransfer in mediationsrelevanten Themenfeldern.
- Teilnehmende und Nutzende von Produkten des Projekts machen sich gezieltere Ableitung innovativer Ansätze und strategischer Einstiegspunkte für Mediations- und Dialogengagement zu eigen.
- Das Projekt hat zur intensiveren Kooperation zwischen mediationsrelevanten Akteur:innen angeregt, u.a. durch Vernetzung und vertrauliche Austauschformate.

← Das Projekt hat die OSZE-Mission in Skopje durch Kapazitätsaufbau für die Community Outreach Unit im Oktober 2025 unterstützt.



Austausch fördern: im Oktober 2025 lud das Projekt zu einem Peer-Exchange mit der EU Group of Friends of Mediation in Brüssel.

Abkürzungsverzeichnis



Abkürzungsverzeichnis

AA	Auswärtiges Amt
ACLED	Armed Conflict Location and Event Data
AG IPM	Arbeitsgemeinschaft Internationale Polizeimissionen
AOSIS	Alliance of Small Island States
AU	Afrikanische Union
BAKS	Bundesakademie für Sicherheitspolitik
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMI	Bundesministerium des Innern
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BRD	Bundesrepublik Deutschland
CCC	Comprehensive Core Course
CCASCOE	NATO Climate Change and Security Centre of Excellence
CIVCOM	Committee for Civilian Aspects of Crisis Management
CMC	Crisis Management Centre
CoE	European Centre of Excellence for Civilian Crisis Management
CRSV	Conflict-Related Sexual Violence
CSDP	EU's Common Security and Defence Policy (→ GSVP)
DHoM	Deputy Head of Mission
DSRSG	Deputy Special Representative of the Secretary-General of the United Nations
EAD	Europäischer Auswärtiger Dienst (→ EEAS)
EEAS	European External Action Service (→ EAD)
EP	European Parliament / Europäisches Parlament
EPLO	European Peacebuilding Liaison Office
ESDC	European Security and Defence College
EU	European Union / Europäische Union
EU NAVFOR	EU Naval Force
EUAM	EU Advisory Mission
EUBAM	EU Border Assistance Mission for the Rafah Crossing Point in Israel
EUCAP	EU Capacity Building Mission
EULEX	EU Rule of Law Mission in Kosovo
EUMA	EU Mission in Armenia
EUMM	EU Monitoring Mission in Georgia
EUPM	EU Partnership Mission in Moldova
EUPOOL COPPS	EU Police Mission in the Palestinian Territories
EUSR	EU Special Representative
EUTM	EU Training Mission
FBA	Folke Bernadotte Academy
FES	Friedrich-Ebert-Stiftung

GSVP	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union (→ CSDP)
HDP-Nexus	Humanitarian-Development-Peace Nexus
HEAT	Hostile Environment Awareness Training
HoM	Head of Mission
HQ	Headquarter/ Hauptquartier
ICC	International Criminal Court / Internationaler Strafgerichtshof
KFOR	Kosovo Force
LTO	Long-Term Election Observation
NATO	North Atlantic Treaty Organization / Organisation des Nordatlantikvertrags
NORCAP	Norwegian Capacity
NUPI	Norwegian Institute of International Affairs
ODIHR	Office for Democratic Institutions and Human Rights
OSCE/OSZE	Organisation for Security and Co-operation in Europe / Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PB CoP	Peacebuilding Community of Practice
PDT	Pre-Deployment Training
PKM	Peacekeeping Ministerial
PSC	Peace and Security Council
SIPRI	Stockholm International Peace Research Institute
SRSRG	Special Representative of the Secretary-General
SSR	Sicherheitssektorreform
STO	Short-Term Election Observation
TPP	Trainingspartnerplattform
UN	United Nations / Vereinte Nationen (→ VN)
UN OCHA	UN-Office for the Coordination of Humanitarian Affairs / Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten
UNDP	United Nations Development Programme / Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
UNDSS	UN Department for Safety and Security
UNHCR	UN High Commissioner for Refugees / Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen
UNICEF	UN International Children's Emergency Fund/ Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
UNMISS	UN Mission in South Sudan
UNSCC	UN System Staff College
UNTMIS	UN Transitional Assistance Mission in Somalia
UNU-CPR	United Nations University Centre for Policy Research
VN	Vereinte Nationen / United Nations (→ UN)
WFP	World Food Programme/ Welternährungsorganisation
XCEPT	Building Evidence on Cross-Border Conflict
YPS	Youth, Peace and Security
ZIF	Zentrum für Internationale Friedenseinsätze



© MSC

ZIF bei der Münchner Sicherheitskonferenz – während des Side Events „Bypassing Geopolitical Blockages: How to Regionalize Crisis Management“, zu dem wir gemeinsam mit dem schwedischen Partner SIPRI geladen hatten.

Impressum

Herausgeber: Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) gGmbH
Ludwigkirchplatz 3–4
10719 Berlin
+49 (0)30 52 00 56-50

Geschäftsführerin: Dr. Astrid Irrgang
Aufsichtsratsvorsitzende: Staatsminister Florian Hahn

www.zif-berlin.org



Grafik & Layout: finedesign, Berlin

Infografik S.29: Infografik Pro GmbH, Berlin

Titelbild: Das Originalmanuskript der Präambel der UN Charta | ©UN Photo

Portrait Vorwort: © fotostudio-charlottenburg.de